Teede

Spruchbuch

zu den

fünf Hauptstücke[n]

nebst

Luthers Erklärung

von

C. Erck,

weiland General-Superintendenten und Konsistorialrat in Celle.

28ste Auflage (829.—863. Tausend).

Bearbeitet und durchgesehen

von

H. Mehliß,

Superintendenten und Kreis-Schulinspektor in Bassum,

Verfasser des Werkes: „Katechetische Entwürfe; ein Wegweiser für die katecheti[sche] Behandlung des Erckschen Spruchbuches.“

Preis: ungebunden 30 Pfennig; gebunden 50 Pfennig.

Hannover.

Verlag von Carl Meyer.

(Gustav Prior.)

1899.

Für den Lehrer.

Die Anordnung des mit Recht **weitverbreiteten** Büchleins ist so, daß in jedem einzelnen Katechismus-Abschnitte immer zuerst die betr. Bibelsprüche kommen, welche aus der **vorzüglichen** Spruchsammlung des s. g. alten Hannoverschen Landeskatechismus stammen. Es sind das also die Bibelsprüche, **welche seit über hundert Jahren bei der Katechismuserklärung in Kirche und Schule unter uns gebraucht worden sind.** Der selige General-Superintendent Erck hat sie als Antworten auf entwickelnde Fragen **äußerst geschickt** zusammengestellt, wie das bei ihm selbstverständlich. Sodann, nach den betreffenden Sprüchen, giebt er an geeigneten Stellen biblische Geschichten an, darauf Sprichwörter, dann Gesangverse, endlich Kollekten. Den Schluß der einzelnen Katechismusstücke aber bilden kurze Leitsätze und Erklärungen 2c., welche, teilweise mit Luthers Worten, alle jedoch im Sinn und Geiste Luthers und dieses echt lutherischen Büchleins gehalten und von dem seligen Erck seiner Zeit gebilligt worden sind.

Selbstverständlich aber darf der Lehrer nicht in dieser eben bezeichneten Reihenfolge katechisieren. Vielmehr hat er, wo es angeht, aus einer bekannten biblischen Geschichte oder sonst mit einem Stoffe, der Anschauung bietet, die Lehrentwickelung zu beginnen, dann erst sind die Sprüche nach ihrem bezüglichen Inhalte kurz auszulegen, oder sie werden, wie auch die Sprichwörter und Gesangverse, in die Lehrdarstellung hinein verwoben 2c. Einzelne Sprüche 2c. sind auch mehrfach im Laufe der katechetischen Unterredung zu verwenden. Wiederum geben oft Liederverse den religiösen Gefühlen, welche auf Grund der vorangegangenen Lehrentwickelung in den Herzen der Kinder entstanden sind, den passendsten Ausdruck; zuweilen dienen auch Sprüche dazu, die eben entwickelte christliche Lehre kurz und behaltbar und zwar mit den Worten der heiligen Schrift wieder zusammenzufassen. Die am Schlusse der einzelnen Abschnitte stehenden Leitsätze und Erklärungen sind aus den vorangehenden biblischen Geschichten, Sprüchen, Sprichwörtern und Liederversen für das Verständnis zu entwickeln und für Herz und Willen zu beleben; zum Singen und Beten aber am Anfange und Ende der betreffenden Unterredungen können ebenfalls die bezeichneten Gesangverse und Kollekten mit Auswahl benutzt werden.

Die Sprüche, welche die Unterstufe auswendig lernen muß, haben vor sich ein Kreuz, diejenigen, welche die Mittelstufe neu zu memorieren hat, haben zwei, und die von der Oberstufe neu zu lernenden drei Kreuze. — Die Liederverse sind mit den Nummern des neuen evangelisch-lutherischen Gesangbuches der Hannoverschen Landeskirche angegeben. — Genauere Anleitung geben meine „Katech. Entwürfe" als Wegweiser für die katech. Behandlung dieses Spruchbuches. **H. Mehliß.**

Druck von August Grimpe in Hannover.

Die fünf Hauptstücke

nebst Dr. Martin Luthers Erklärung.

Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott.

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gern hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wert haben.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht töten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöten.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem *Erbe oder Hause* stehen und mit einem Schein des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu *behalten*, förderlich und dienstlich sein.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen, sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

Gott drohet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

Das zweite Hauptstück.

Der Glaube.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens mich reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Übel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der zweite Artikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels;

nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt und am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir, samt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück.

Das Vaterunser.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. Davor behüte uns, himmlischer Vater!

Die zweite Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger, guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gieb uns heute.

Was ist das?

Gott giebt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse und mit Danksagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Notdurft gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselben willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind der keines wert, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar widerum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge und verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die siebente Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seele, Gutes und der Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Der Beschluß.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Das Sakrament der heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten:

Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung' Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheißung' Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten:

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des

Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist; wie Sankt Paulus sagt zu Tito im dritten Kapitel:

Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sankt Paulus zu den Römern am sechsten spricht:

Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Toten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Das fünfte Hauptstück.

Das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl.

Zum ersten.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und der Apostel Sankt Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Zum andern.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden"; nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Zum dritten.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden"; welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament, und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Zum vierten.

Wer empfängt denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine, äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden." Wer aber diesen Worten nicht glaubt oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: „Für euch" fordert eitel gläubige Herzen.

Spruchbuch.

All was mein Thun und Anfang ist,
gescheh im Namen Jesu Christ.
Der steh mir bei, so früh wie spat,
bis all mein Thun ein Ende hat. Amen.

Das, Vater, ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Joh. 17, 3.

†† Phil. 2, 12. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. (Schaffet = arbeitet, sorget dafür.)

Schaffet, schaffet, Menschenkinder. Nr. 353. — Lieber nie geboren, als ewig verloren! — Lies: Ehe noch ein Mensch geboren. (Lasset uns den Herren preisen. Nr. 455, V. 2—5.)

Unsere wichtigste Sorge auf Erden soll die sein, daß wir selig werden oder das ewige Leben erlangen.

1. Wo ist die Unterweisung zum ewigen Leben zu finden?

†† 2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf **die heilige Schrift** weißt, kann dich dieselbe unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo Jesu.

2. Wessen Wort ist es, das in der heiligen Schrift enthalten ist?

†† Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.

3. Von wem sind die Propheten und Apostel, welche das Wort Gottes aufgezeichnet haben, geleitet und getrieben worden?

†† 2. Petr. 1, 21. Es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

†† Matth. 10, 20. Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

††† 2. Tim. 3, 16. 17. Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sei vollkommen, zu allem guten Werk geschickt. (Züchtigung = Erziehung.)

Die Unterweisung zum ewigen Leben oder zur Seligkeit giebt allein die heilige Schrift oder die Bibel (das Buch der Bücher); sie ist Gottes Wort, von den Propheten und Apo-

steln unter dem Beistande des heiligen Geistes niedergeschrieben und offenbart noch immer ihren göttlichen Ursprung.

4. Was ist uns in dem **Gesetze** gesagt?

Micha 6, 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert.

5. Welches ist die Summa des **Evangeliums?**

Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Die Bibel hat der Zeit ihrer Abfassung nach zwei Hauptteile, das Alte und das Neue Testament (Bund). Das A. T. umfaßt die Zeit der Vorbereitung, das N. T. die Zeit der Erfüllung. Auch ihrem Inhalte nach hat die Bibel zwei Hauptteile. Das **Gesetz** Gottes sagt **allen Menschen**, was gut und böse ist und was sie thun und lassen sollen; das **Evangelium** (Luk. 2, 10 und 11) ist die frohe Botschaft von Christo, daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. — Wir unterscheiden in der Bibel Geschichtsbücher, Lehrbücher und prophetische Bücher. Angehängt sind dem Alten Testamente noch die s. g. Apokryphen (d. h. verborgene Bücher, weil sie beim Gottesdienste nicht vorgelesen wurden). „Sie sind der heiligen Schrift nicht gleich zu achten, aber gut und nützlich zu lesen“. Luther.

Katechismus ist ein aus der heiligen Schrift genommener kurzer Unterricht in der christlichen Lehre. — Die fünf Hauptstücke enthalten das, „was ein jeglicher Christ zu seiner Seligkeit wissen muß“. Luther.

Das erste Hauptstück.

Die zehn Gebote.

(2. Mos. 19; 20, 1—21, 5. Mos. 5, 22, vergl. Matth. 5, 17 ff.)

1. In welchem Worte wird der Inhalt der beiden Tafeln des Gesetzes zusammengefaßt?

††Matth. 22, 37—40. Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

Die erste Tafel mit den drei ersten Geboten handelt von der Liebe gegen Gott, die zweite Tafel mit den sieben andern Geboten von der Liebe gegen den Nächsten.

Das erste Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott.

Du sollst nicht andere Götter haben neben mir. Du sollst dir kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erde ist. Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.

Was ist das?

Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

2. Was ist Gott nach seinem Wesen?

†Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

3. Welches sind die Werke, in denen man Gott wahrnehmen kann?

††Ps. 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

Hiob 12, 7—10. Frage doch das Vieh, das wird dich's lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dir's sagen; oder rede mit der Erde, die wird dich's lehren, und die Fische im Meere werden dir's erzählen. Wer weiß solches alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat?

†††Röm. 1, 19. 20. Daß man weiß, daß Gott sei, ist den Menschen offenbar; denn Gott hat es ihnen offenbaret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird **ersehen**, so man des **wahrnimmt**, an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht. Nr. 464.

4. Welches ist das Zeugnis von Gott, das die Menschen in ihren Herzen haben?

Röm. 2, 14. 15. Die Heiden, die das Gesetz nicht haben und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sei beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr **Gewissen** sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen.

5. Die Menschen sind der Wahrheit, die sie aus den Werken Gottes und ihrem Gewissen erkannten, nicht gehorsam gewesen.
Welcher Spruch bezeuget dies?

Röm. 1, 18. 21. Gottes Zorn vom Himmel wird offenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die **die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten**. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepreiset als einen Gott, noch gedanket, sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert. (Die Menschen hatten die Erkenntnis der göttlichen Wahrheit empfangen; aber durch ihre Sünden hielten sie diese Wahrheit zurück, daß sie nicht vom Kopfe in das Herz dringen und also ihr Leben regieren konnte. Ihr Herz wurde finster, und die Wahrheit ging ihnen verloren.)

6. Was hat deshalb Gott gethan, um den Menschen sich näher zu offenbaren?

Hebr. 1, 1. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weise **geredet** hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns **geredet** durch den Sohn.

Gott ist Geist, hat aber sein unsichtbares Wesen geoffenbart 1. durch die Schöpfung, 2. durch das Gewissen und 3. am vollkommensten durch sein Wort.

7. Was sagt dir Gott damit, daß er sich den Herrn nennt?

† 1. Mos. 17, 1. Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.

Jak. 4, 12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. (Einiger = einziger.)

8. Was bezeuget er damit, daß er sich deinen Gott nennt?

†† Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

† Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

†† Jes. 49, 15. Kann auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen. (Das Wort Gott bedeutet nach Luther eigentlich: höchstes Gut.)

Der Herr ist noch und nimmer nicht. (Sei Lob und Ehr. Nr. 449, V. 5—7.)

---

9. Wie redet die heilige Schrift von der Sünde der Abgötterei?

Die Abgötterei der Heiden: Röm. 1, 19—25. Israels Abgötterei: 2. Mos. 32.

Phil. 3, 18. 19. Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde

des Kreuzes Christi, welcher Ende ist die Verdammnis, welchen der Bauch ihr Gott ist.

††† 1. Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Der reiche Mann: Luk. 16, 19—31.

Lust, Ehr' und Geld, das sind die Götzen dieser Welt. — Geld verloren, etwas verloren; Ehre verloren, viel verloren; Gott verloren, alles verloren.

††† Matth. 10, 37. Wer Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist mein nicht wert. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist mein nicht wert.

Eli ehrte seine Söhne mehr, denn Gott: 1. Sam. 2, 12—17; 24. 25; 27—34; 3, 13. Des Herodes abgöttische Liebe zu seiner Tochter: Matth. 14, 6—11.

††† Ps. 146, 3. 4. Verlaßt euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können euch ja nicht helfen; denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge.

Spr. Sal. 3, 5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen und verlaß dich nicht auf deinen Verstand.

Pharaos Trotz: 2. Mos. 5, 1. 2. Nebukadnezars Stolz und Reue: Daniel 4, 26—34.

Ein Herz, das Demut übet. (Mit Ernst, o Menschenkinder. Nr. 26, V. 3.)

„Woran jemand sein Herz hängt, das ist sein Gott." (Luther.) Verboten wird daher im ersten Gebote, das Herz an irgend etwas anderes zu hängen als an Gott, also die Abgötterei, sowohl die grobe wie die feine.

10. Was hält das Wort Gottes uns vor, damit wir von ganzem Herzen dem Herrn unserm Gott anhangen?

†† Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben; oder er wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

† Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Ihr, die ihr Christi Namen nennt. (Sei Lob und Ehr. Nr. 449, V. 8.) Seele, was ermüd'st du dich. (Nr. 316.)

11. Welche Worte der Schrift lehren dich Gott über alle Dinge fürchten?

†† Ps. 33. 8. 9. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. Denn so er spricht, so geschieht's; so er gebeut, so steht's da.

Jes. 6, 3. Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth; alle Lande sind seiner Ehre voll.

†† Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

12. Was hörst du ferner aus der Schrift, auf daß du Gott zc. fürchtest?

†† Jer. 23, 23. 24. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sei? Meinest du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? Bin ich's nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr.

††† Ps. 139, 1—4. Herr, du erforschest mich und kennest mich; ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

Gott über (das heißt: mehr als) alle Dinge fürchten, heißt: sich vor nichts so scheuen, wie vor dem Mißfallen Gottes.

13. Die Furcht Gottes soll dich vor jeder Sünde und sündlichen Furcht bewahren. Welche Sprüche reden davon?

† 1. Mos. 39, 9. Wie sollt ich ein **solch großes Übel** thun und wider Gott sündigen?

† (Tob. 4, 6. Dein lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebot.)

††† Matth. 10, 28. Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht mögen töten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

Des Pilatus Menschenfurcht: Joh. 19, 12—16. — Der Apostel Freiheit von Menschenfurcht und rechte Gottesfurcht: Ap. Gesch. 4, 18—21. 5, 26—29. — Die Furcht Gottes ist die Wurzel aller Frömmigkeit; sie ist auch der Weisheit Anfang: Ps. 111, 10.
Kollekte: um wahre Gottesfurcht.

14. Welche Worte der Schrift lehren dich Gott über alle Dinge lieben?

1. Joh. 4, 16. Gott ist die Liebe.

†† 1. Joh. 4, 9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

† 1. Joh. 4, 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.

Ps. 18, 2. 3. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz.

†† Ps. 73, 25. 26. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. (Assaph.)

Was herzliche Liebe zu dem Herrn ist, zeigt: Matth. 26, 6—13. „Du hast mich geschaffen zu Dir hin; darum ist meine Seele unruhig, bis sie Ruhe gefunden in Dir.“ Augustinus. — Herzlich lieb hab ich dich. Nr. 337, V. 1. — Kollekte: um die Liebe zu Gott.

15. Wie wird dir die Liebe Gottes noch weiter beschrieben?

Ps. 145, 9. Der Herr ist allen **gütig** und erbarmet sich aller seiner Werke.

† Ps. 103, 8. 10. 13. **Barmherzig** und **gnädig** ist der Herr, **geduldig** und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer Missethat. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

Gott über alle Dinge lieben, heißt: eine herzliche Zuneigung zu Gott haben und die Gemeinschaft mit ihm für das größte Gut halten.

16. Worin soll sich deine Liebe gegen Gott erzeigen?

† Ps. 103, 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

1. Joh. 4, 18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

† 1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir **seine Gebote halten**; und seine Gebote sind nicht schwer.

Wie Abraham seine Liebe gegen Gott erzeigte: 1. Mos. 22, 1—19. — Lust und Liebe zu einem Dinge macht alle Mühe und Arbeit geringe. — Meinen Jesum laß ich nicht. Nr. 302, V. 1—6. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue. (Ich bin getauft auf deinen Namen. Nr. 204, V. 5—7.)

17. Auf welche Verheißungen gründest du dein Vertrauen zu Gott?

Matth. 6, 8. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

Eph. 3, 20. Gott kann überschwenglich thun über alles, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket.

† Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

†† Jes. 28, 29. Des Herrn Rat ist wunderbarlich und führet es herrlich hinaus.

† Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.

†† Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

18. Wie wirst du zum Vertrauen auf Gott ermahnt?

††† Ps. 37, 3—5. Hoffe auf den Herrn und thue Gutes; bleibe im Lande und nähre dich redlich. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünschet. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen.

Das Gottvertrauen Abrahams: 1. Mos. 12, 1—7; Davids: 1. Sam. 17, 37—51; Daniels: Daniel 6, 15—27. Petri Vertrauen zu des Herrn Wort: Luk. 5, 5. — Befiehl du deine Wege. Nr. 399. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Nr. 403. — Kollekte: vom Vertrauen auf Gott.

Gott über alle Dinge vertrauen, heißt: sich von ganzem Herzen auf Gott verlassen und nur Gutes von ihm erwarten.

19. Womit tröstest du dich insonderheit in deinen Leiden?

†† Hiob 2, 10. Haben wir Gutes empfangen von Gott und sollten das Böse nicht auch annehmen?

††† Hebr. 12, 5—7. Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn; und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

††† 2. Kor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn, was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

†† Ps. 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir! Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Ist die Not am größten, so ist Gottes Hülfe am nächsten.
Was Gott thut, das ist wohlgethan. Nr. 407. — Kollekte: um Trost und Errettung im Kreuz und Unglück.

„Das erste Gebot fordert vor allem das rechte Herz; denn wenn das Herz wohl mit Gott daran ist und dies Gebot gehalten wird, so gehen die anderen alle hernach“ (Luther). Das erste Gebot ist also schon die Summa oder der Inbegriff aller Gebote. Die Furcht Gottes soll uns zurückhalten von jeder Übertretung, die Liebe Gottes aber uns (vorwärts, d. h.) antreiben zum Halten derselben. Darum beginnt Luther die Erklärung jedes Gebots mit den Worten: Wir sollen Gott fürchten und lieben.

Das zweite Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht unnützlich führen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen, sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten, loben und danken.

„Das Erste, so aus dem Herzen bricht und sich zeiget, sind die Worte.“ (Luther.) Das zweite Gebot lehrt uns, wie wir uns mit Worten gegen Gott verhalten sollen.

20. Was sagt die heilige Schrift von der Hoheit des Namens Gottes?

Ps. 111, 9. Heilig und hehr ist sein Name.

Jer. 10, 6. Dir, Herr, ist niemand gleich; du bist groß und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen.

Der Name Gottes ist alles, womit wir ihn nennen oder bekennen. — Der Name Gottes stimmt mit seinem Wesen überein. Darum sollen wir seinen Namen nicht mißbrauchen, das ist, nicht falsch, zur Sünde gebrauchen.

21. Wie werden wir vor dem Fluchen gewarnt?

††† Röm. 12, 14. Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht.

Jak. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir Gott, den Vater und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also sein.

Simei fluchte dem David: 2. Sam. 16, 5—12. Die Kinder Zebedäi wollten den Samaritern Übel anwünschen: Luk. 9, 51—56. Petrus fing an sich zu verfluchen: Matth. 26, 74. — Die Strafe des Gotteslästerers: 3. Mos. 24, 10—16.

Bei dem Namen Gottes **fluchen**, heißt: wünschen, daß jemandem von Gott Böses widerfahre. Wer Gottes oder seines heiligen Wortes und Sakramentes spottet, der lästert.

22. Welche Sprüche, die vom Schwören handeln, hast du zu merken?

††† Matth. 5, 34—37. Ich sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupte schwören; denn du vermagst nicht, ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen. Eure Rede aber sei: Ja, ja, nein, nein; was darüber ist, das ist vom Übel.

†† Hebr. 6, 16. Der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es fest bleibt unter ihnen.

Der Herr Jesus hat geschworen: Matth. 26, 63.

Bei dem Namen Gottes **schwören**, heißt: Gott anrufen zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit.

23. Welche Worte warnen vor dem leichtfertigen und meineidigen Schwören?

2. Mos. 20, 7. Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

Ezech. 17, 19. So wahr ich lebe, spricht der Herr, so will ich meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

†† Gal. 6, 7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten.

Leichtfertig schwören Herodes: Matth. 14, 6—11; Petrus: Matth. 26, 74. Zedekias bricht den geschworenen Eid: 2. Chron. 36, 13.
Gottes Mühlen langsam mahlen, aber mahlen trefflich fein; was mit Langmut er sich säumet, holt mit Schärf er wieder ein. — Einmal verschworen, ewig verloren. Nichts schlimmer als ein falscher Eid, der trifft in Zeit und Ewigkeit!

Meineid = falscher Eid, Eidbruch; ein **schauerlicher Frevel!**

24. Welches Wort ist gegen die Werke des Aberglaubens gerichtet?

5. Mos. 18, 10—12. Es soll nicht unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder der die Toten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel.

Bei dem Namen Gottes **zaubern**, heißt: unter Anrufung des Namens Gottes erforschen wollen, was er verborgen oder erlangen wollen, was er verweigert hat.

25. Wie droht Gott denen, die bei seinem Namen lügen oder trügen?

Ps. 50, 16. 17. 21. Zum Gottlosen spricht Gott: was verkündigst du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest und wirfst meine Worte hinter dich? — Das thust du, und ich schweige; da meinest du, ich werde sein gleich wie du; aber ich will dich strafen und will dir's unter die Augen stellen.

Bei dem Namen Gottes lügen und trügen die falschen Propheten: Matth. 7, 15; die Pharisäer: Matth. 23, 14; Matth. 15, 1—9.

Bei dem Namen Gottes lügen oder trügen, heißt: unter dem Scheine des göttlichen Namens falsche Lehre (Irrlehre) oder sonst ein gottloses Herz verbergen (Heuchelei).

26. Wie wirst du ermahnt, Gott in allen Nöten anzurufen, zu beten, zu loben und zu danken?

† Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Jakob: 1. Mose 31, 3—12. Das Volk Israel: 2. Mos. 2, 23—25. Die Aussätzigen: Luk. 17, 11—14. Der Schächer: Luk. 23, 42. 43. Ich rief zum Herrn. (Sei Lob und Ehr. Nr. 449, V. 4.)

††† Matth. 7, 7—11. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet, und wer da suchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet ums Brot, der ihm einen Stein biete? oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!

Daniel: 6, 10. Unseres Heilandes Gebet bei dem Genuß des täglichen Brotes: Matth. 14, 19. Unseres Heilandes Gebet im Sterben: Luk. 23, 46.

Dem Herren mußt du trauen. (Befiehl du deine Wege. Nr. 399, V. 2.)

Beten heißt hier soviel wie: bitten.

1. Kor. 10, 31. Ihr esset oder trinket oder was ihr thut, so thut es alles zu Gottes Ehre.

Es ist ja dein Geschenk. (Herzlich lieb hab ich dich. Nr. 337, V. 2.)

† Ps. 106, 1. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Der dankbare Samariter: Luk. 17, 15—18.
Nun danket alle Gott. Nr. 443. (442.)

Siehe die Gebete im Anhange, Nr. IX.

Das dritte Gebot.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gern hören und lernen.

Das dritte Gebot lehrt uns, wie wir uns mit (gottesdienstlichen) Werken gegen Gott verhalten sollen.

1. Mos. 2, 3. Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn.

Du sollst heilgen den siebenten Tag. (Dies sind die heilgen zehn Gebot. Nr. 185, V. 4.)

Der Feiertag (hebräisch Sabbat) ist ein Tag der Ruhe, da wir von unserm Thun ablassen, daß Gott sein Werk in uns habe. — Der Sonntag, Tag des Herrn (Off. Joh. 1, 10).

Über das Kirchenjahr siehe Anhang, Nr. II.

„Alles, was geheiligt wird, muß durch das Wort (Gottes) geheiligt werden, denn das Wort ist allein heilig.“ Luther.

27. Aus welchem Spruche erkennest du, was es heißt: die Predigt und Gottes Wort heilig halten?

1. Thess. 2, 13. Da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr's auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn wahrhaftig ist, als Gottes Wort.

Die Predigt (die Auslegung des Wortes Gottes durch die berufenen Diener Christi) und Gottes Wort (was sonst noch aus Gottes Wort gelesen, gebetet und gesungen wird) heilig halten, heißt: es als Gottes Wort aufnehmen.

Über den öffentlichen Gottesdienst siehe Anhang, Nr. III.

28. Wie werden wir ermahnt, Gottes Wort zu hören und zu lernen?

† Luk. 11, 28. Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

††† Joh. 7, 16. 17. Meine Lehre ist nicht mein, sondern des, der mich gesandt hat. So jemand **will des Willen thun, der wird inne werden,** ob diese Lehre von Gott sei, oder ob ich von mir selber rede.

†† Jak. 1, 22. Seid Thäter des Worts und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget.

Jak. 1, 27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Witwen in ihrer Trübsal besuchen und sich von der Welt unbefleckt erhalten.

Maria, Lazarus' Schwester: Luk. 10, 39. — Lydia: Ap. Gesch. 16, 14. Die Leute zu Beroe: Ap. Gesch. 17, 11.

Gerne lernen, d. h. mit dem Herzen lernen, so daß man das Leben darnach einrichtet. „Die Bibel enthält nicht Lese-, sondern Leberworte." Luther.

29. Welche Worte sollen wir uns vorhalten, damit wir den Feiertag nicht entheiligen?

Hebr. 10, 23—25. Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

Kol. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Kirchengehen säumet nicht. — In sechs Tagen kann man mehr arbeiten, als in sieben. — Wie der Sonntag, so die Woche. — „Gott straft die Sabbatschändung schwer an Land und Leuten, daß der Verarmung oder **Verwilderung** kein Ende abzusehen ist." — Kollekte: um kräftige Wirkung des gepredigten und angehörten Wortes Gottes.

---

30. Welches ist die Summa der Gebote der zweiten Tafel?

Röm. 13, 8—10. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. Denn das da gesagt ist: „du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; dich soll nichts gelüsten"; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Worte verfasset: „du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst". Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

31. Welche kurze Regel stellt der Herr Jesus Christus für die Liebe des Nächsten?

† Matth. 7, 12. Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

32. Wen sollen wir als unsern Nächsten ansehen und lieben?

Gal. 6, 10. Lasset uns Gutes thun an **jedermann**.

Maleach. 2, 10. Haben wir nicht alle Einen Vater? hat uns nicht alle Ein Gott geschaffen?

Wer ist denn mein Nächster? Luk. 10, 29—37.

Mein Nächster ist **jeder** Mensch, insbesondere jeder, der meiner Hülfe bedarf.

33. Wie muß unsere Liebe überhaupt beschaffen sein?

Röm. 12, 9. Die Liebe sei nicht falsch.

†† 1. Joh. 3, 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

34. Was soll uns zu der Liebe des Nächsten bewegen?

†† Ephes. 5, 1. 2. Seid Gottes Nachfolger als die lieben Kinder und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet und sich selbst dargegeben für uns.

Joh. 13, 34. 35. Ein **neu** Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie **ich euch** geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabei wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe unter einander habet.

35. Kann derjenige, der seinen Nächsten nicht liebt, sagen, er liebe Gott?

† 1. Joh. 4, 20. So jemand spricht: ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner.

††† 1. Kor. 13, 1—3. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.

Kollekte: um die Liebe gegen den Nächsten.

Das vierte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dir's wohl gehe und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen, sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wert haben.

Im vierten Gebote ist die Rede von den Nächsten, welche Gott über uns gestellt hat. Die sollen wir ehren, „weil ehren ein noch höher Ding ist denn lieben". Luther.

36. Wie wirst du an die Ehre erinnert, die Gott den Eltern und Herren gegeben hat?

†† 3. Mos. 19, 32. Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin der Herr.

Ehrerbietung erwies Joseph seinem Vater: 1. Mos. 46, 29; Salomo seiner Mutter: 1. Kön. 2, 19; David dem Könige Saul: 1. Sam. 24, 7.

„Die Eltern stehen an Gottes Statt; aus der Eltern Obrigkeit aber fleußt und breitet sich aus alle andere. Die im Hause, in der Schule und Kirche und im Lande zu befehlen haben und die man Herren nennt, stehen an der Eltern Statt; daher sie auch nach der Schrift alle Väter heißen.“ (Hausväter, Beichtväter, Landesväter.) Luther.

37. Wie droht Gott denen, welche die Eltern verachten und erzürnen?

†† Spr. Sal. 30, 17. Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bache aushacken und die jungen Adler fressen.

††† Spr. Sal. 19, 26. Wer Vater verstört und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind.

Verachten = gering achten; erzürnen = zum (gerechten) Zorne reizen.

38. Wie wirst du ermahnt, den Eltern zu dienen, ihnen zu gehorchen, sie lieb und wert zu halten?

††† 1. Tim. 5, 4. Kinder sollen lernen, den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor Gott.

† (Sir. 3, 14. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet.)

Wie Ruth gegen ihre Schwiegermutter sich hielt: Ruth 1, 16. 17. Joseph sorgt für seinen alten Vater: 1. Mos. 45, 9—11. Die Sorge des Herrn für seine Mutter: Joh. 19, 26. 27.

† Kol. 3, 20. Ihr Kinder, seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.

Das Kind Jesus, das Vorbild der Kinder: Luk. 2, 51.

†† (Sir. 3, 15. Halte deinem Vater zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist.)

Gehorsam ist die eigentliche Kindestugend. Befehlen dir aber die Eltern etwas, was gegen Gottes Gebot streitet, so darfst du ihnen nicht gehorchen; aber ehren sollst du sie dennoch.

„Gott und den Eltern kann man nimmermehr genugsam danken und vergelten; Kindespflicht hört nimmer auf.“ Luther.

39. Welcher Spruch zeigt die verheißene Belohnung?

†† Ephes. 6, 1—3. Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. „Ehre Vater und Mutter"; das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: „auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden."

†† (Sir. 3, 11. Des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißt sie nieder.)

„Wenn Gott siehet, daß langes Leben frommen Kindern nicht nütze ist, so nimmt er sie weg und giebt ihnen das recht lange, das ewige Leben." Joh. Arndt.

Wohl einem Haus, da Jesus Christ. Nr. 525.

40. Wie sollen wir die Obrigkeit in Ehren halten?

††† Röm. 13, 1. 2. 5. 6. 7. Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfahen. So seid nun aus Not unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müßt ihr auch Schoß geben; denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seid: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret.

Der Zinsgroschen: Matth. 22, 15—21. — Des Herrn Wort an Petrus: Matth. 26, 51. 52.

† 1. Petr. 2, 17. Fürchtet Gott, ehret den König.

†† Ap. Gesch. 5, 29. Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen.

Jonathan: 1. Sam. 20, 30—42. — Sadrach, Mesach und Abednego: Daniel 3, 14—30.

Gottesdienst geht vor Herrendienst (und überhaupt vor irdischen Dienst).

1. Tim. 2, 1—3. Ich ermahne, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande.

Verleih uns Frieden gnädiglich. Nr. 519.

41. Wie wird die Gemeinde ermahnt, ihre Hirten und Lehrer in Ehren zu halten?

††† Hebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen: denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft

davon geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.

1. Kor. 9, 14. Der Herr hat befohlen, daß, die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren.

42. Wie werden die Dienstboten ermahnt, ihre Herrschaften in Ehren zu halten?

†† 1. Petr. 2, 18. Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

Kol. 3, 22—25. Ihr Knechte, seid gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem Herrn, und nicht den Menschen; und wisset, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem Herrn Christo. Wer aber Unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein Ansehen der Person. (Einfältig bedeutet bei Luther nicht: dumm, sondern etwa: aufrichtig und ohne Falsch, so daß Gedanken, Worte und Werke eins oder überein sind.)

Elieser: 1. Mos. 24. Jakob: 1. Mos. 30, 27. Joseph: 1. Mos. 39, 5.

43. Wie werden aber auch die Herren ermahnt?

Kol. 4, 1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habet.

Der Hauptmann von Kapernaum: Matth. 8, 1 ff. Kornelius: Ap. Gesch. 10.

Siehe die Haustafel im Anhang, Nr. I.

Das fünfte Gebot.

Du sollst nicht töten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöten.

Vom 5. Gebote an ist die Rede von den Nächsten, welche Gott neben uns gestellt hat. Das 5. Gebot schützt das Leben des Nächsten, welches das höchste irdische Gut und die Vorbereitungszeit für die Ewigkeit ist und das Gott gegeben hat.

Beispiele von Übertretungen des Gebots: Kain, 1. Mos. 4, 8; David durch Joab: 2. Sam. 11, 14—17; Herodes: Matth. 2, 16; Pharao

und die Ägypter: 2. Mos. 1, 10 und 14; Judas: Matth. 27, 4; die Mörder, der Priester und der Levit: Luk. 10, 30—32.

Über die Notwehr: Spr. Sal. 24, 11. Über den gerechten Krieg: Ps. 60, 14.

44. Wer hat auf Erden nach Gottes Willen den Totschlag zu strafen?

Röm. 13, 4. Die Obrigkeit trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut.

45. Ist nach dem Worte Gottes allein das Totschlag, wenn man dem Nächsten das Leben nimmt?

† 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder **hasset**, der ist ein Totschläger.

†† Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst nicht töten; wer aber tötet, der soll des Gerichts schuldig sein. Ich aber sage euch: wer mit seinem Bruder **zürnet**, der ist des Gerichts schuldig.

Die Brüder Josephs: 1. Mos. 37, 11. 18. Esau: 1. Mos. 27, 41.

46. Wie warnt uns die Schrift vor dem Hasse und dem Zorne?

††† Röm. 12, 19. Rächet euch selber nicht, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr.

Jak. 3, 16. Wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

Spr. Sal. 24, 17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sei nicht froh über seinem Unglück.

††† Ephes. 4, 31. Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch, samt aller Bosheit.

Kain: 1. Mos. 4, 5—7.

47. Warum darf kein Mensch sich selbst das Leben nehmen?

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.

Spr. Sal. 24, 8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

48. Welche Worte zeigen uns, was Gott im fünften Gebote gebietet?

Röm. 12, 15. Weinet mit den Weinenden.

† Luk. 6, 36. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Der Samariter: Luk. 10, 33—35. Ruben: 1. Mos. 37, 18—22. Die Tochter Pharaos: 2. Mos. 2, 5—9. Jonathan: 1. Sam. 19, 1—6.

†† Jes. 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackend

siehest, so kleide ihn und entzieh dich nicht von deinem Fleisch.
1. Joh. 3, 16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

49. Wie werden wir ermahnt, diese Liebe auch den Feinden zu erzeigen?

††† Matth. 5, 44. 45. 48. Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte. Darum sollt ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

Christi Vorbild: Luk. 23, 34. 1. Petr. 2, 21—23.
Ich will daraus studieren. (O Welt, sieh hier dein Leben. Nr. 86, V. 13. 14.)

In Leibesnöten helfen, d. h., aus der Not zu erretten suchen, auch mit eigener Lebensgefahr; fördern, d. h., vorwärts bringen durch Rat und That. — Dazu soll uns die Liebe treiben, deren vollkommenes Vorbild der Herr Jesus ist.

Anmerkung. Die Tiere sind uns gegeben zu unserm Nutzen, nicht aber dürfen wir sie quälen oder mutwillig töten.

† Spr. Sal. 12, 10. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das 6. Gebot schützt die Ehe des Nächsten.

50. Was hat Gott in Ansehung der Ehe geordnet und geboten?

Matth. 19, 4. Gott, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und ein Weib sein sollte.
††† Ephes. 5, 22. 24. 25. Die Weiber seien unterthan ihren Männern als dem Herrn. Wie die Gemeinde ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeinde, und hat sich selbst für sie gegeben.

††† 1. Kor. 7, 10. 11. Den Ehelichen gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

1. Mos. 24. — O selig Haus, wo man dich aufgenommen. Nr. 527.

Die Ehe ist der Bund (der Liebe und Treue) zwischen einem Manne und einem Weibe, den Gott selber gestiftet und gesegnet hat und der lebenslang dauern soll. — Kirchliche Trauung (1. Tim. 4, 5). — Nur dann kann die Ehe eine gesegnete sein, wenn beide Eheleute den wahren Gott kennen und lieben.

51. Wie wird uns gezeigt, was im sechsten Gebote verboten ist?

†† Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Herodes und Herodias: Mark. 6, 17. 18. — Feiner und grober Ehebruch.

Ephes. 5, 3—5. Hurerei und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zusteht; auch schandbare Worte und Narrenteidinge oder Scherze, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger, welcher ist ein Götzendiener, Erbe hat an dem Reiche Christi und Gottes. (Den Heiligen, d. i. den Geheiligten oder Christen.)

„Dies Gebot ist auch wider alle Unkeuschheit und Unzucht gestellet, wie man sie nennen mag." (Luther.) Es gilt auch den Unverehelichten und verbietet alles, was der Schamhaftigkeit in Werken, Worten und Gedanken widerstreitet.

52. Wie lehret uns die heilige Schrift beten, damit wir vor der Unkeuschheit bewahrt bleiben?

††† (Sir. 23, 4—6. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, behüte mich vor unzüchtigem Gesichte und wende von mir alle bösen Lüste. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit geraten und behüte mich vor unverschämtem Herzen.)

Der keusche Joseph: 1. Mos. 39, 9. — Hüte dich vor dem ersten Schritt! „Einmal ist keinmal", das ist des Teufels Sprichwort. Giebst du ihm den kleinen Finger, nimmt er gleich die ganze Hand.

Jesu, deine tiefen Wunden. Nr. 80, V. 1—3.

53. Wovor haben wir uns insbesondere zu hüten, damit wir nicht in Unkeuschheit geraten?

Luk. 21, 34. Hütet euch, daß eure Herzen **nicht beschweret werden mit Fressen und Saufen** und mit Sorgen der Nahrung.

Daniels Mäßigkeit: Daniel 1, 8—16.

Ephes. 5, 6. 7. 11. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Darum seid nicht ihre Mitgenossen. — Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, strafet sie aber vielmehr. (Sprechet mutig und deutlich eueren Abscheu dagegen aus.)

Böse Gesellschaften verderben gute Sitten; darum fliehe unanständige Gesellschaften wie die Pest, daß du nicht auch angesteckt werdest.

54. Welche Drohung gilt denen, die andere zur Unkeuschheit verführen?

††† Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist. Wehe der Welt der Ärgernisse halber! Es muß ja Ärgernis kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Ärgernis kommt! (Wer ärgert, d. h., wer Ärgernis giebt.)

Keusch lebt, wer sich ein reines Herz bewahrt, züchtig, d. h. wohlerzogen, wer alle Worte, Gebärden und Werke meidet, die der Schamhaftigkeit widerstreiten.

55. Welche Ermahnungen und Warnungen sollen wir uns vorhalten, damit wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken?

†† 1. Kor. 6, 20. Ihr seid teuer erkauft. Darum, so preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes.

Pred. Sal. 11, 9. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge sein in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet und deinen Augen gefällt, und wisse, daß dich Gott um dies alles wird vor Gericht führen.

††† Phil. 4, 8. Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohllautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

Hilf, daß in reiner Heiligkeit. (O heilger Geist, kehr bei uns ein. Nr. 141, V. 7.) Ein reines Herz, Herr, schaff in mir. Nr. 355, V. 1. 2. — Kollekte: um Keuschheit und Reinigkeit des Herzens.

Das siebte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen noch mit falscher Ware oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das 7. Gebot schützt das Eigentum des Nächsten; „denn nach deiner Person und deinem ehelichen Gemahl ist zeitlich Gut das Nächste; das will Gott auch verwahret haben". Luther.

56. Wie belehrt uns die heilige Schrift darüber, daß Geld und Gut in so verschiedenem Maße verteilt sind?

†† Spr. Sal. 22, 2. Reiche und Arme **müssen** untereinander sein; der Herr hat sie alle gemacht.

Hiobs Bekenntnis: Hiob 1, 21. Salomos Gebet: Spr. Sal. 30, 7—9. Daß Reiche und Arme sind, ist Gottes Ordnung. Wer sich dagegen empört, ist ohne alle Gottesfurcht; die Gottlosigkeit aber verfinstert nicht nur das Herz, sondern auch den Verstand. Nach einer Güterteilung müßten schon bald wieder Reiche und Arme sein, oder wenn alles Privateigentum zum Gesellschaftseigentum gemacht und **ein** einziger großer Wirtschaftsbetrieb eingerichtet werden sollte, so würde die ganze Wirtschaft bald ein schreckliches Ende nehmen.

57. Welches ist der von Gott gewiesene Weg, damit wir uns Geld und Gut erwerben?

†† 2. Thess. 3, 12. Wir gebieten den Christen und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen **arbeiten** und ihr eigen Brot essen.

† Spr. Sal. 28, 19. Wer seinen Acker bauet, wird Brots genug haben; wer aber Müßiggang nachgeht, wird Armuts genug haben.

Wer nicht will arbeiten, soll auch nicht essen. (2. Thess. 3, 10.) — Arbeit schändet niemanden.

†† Spr. Sal. 13, 11. Reichtum wird wenig, wo man's vergeudet; was man aber **zusammenhält**, das wird groß.

Sammelt die übrigen Brocken: Joh. 6, 12.
Spare in der Zeit, so hast du in der Not. — Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Thalers nicht wert.

58. Warum wird uns aber gelehrt, daß wir dazu des Segens Gottes bedürfen?

††† Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

Bet und arbeit, so hilft Gott allezeit. — Dem Herren mußt du trauen. (Befiehl du deine Wege. Nr. 399, V. 2.) Mein Leib, mein Seel, mein Leben. (Aus meines Herzens Grunde. Nr. 469, V. 4.)

Das Geld oder Gut, welches dem Nächsten gehört, ist sein Eigentum; Gott hat es gegeben und dir auch den Weg gewiesen, Eigentum zu erwerben, nämlich: arbeite, sei sparsam, vertraue auf Gott und bete.

59. Welche Worte warnen dich vor dem Stehlen?

†† 1. Thess. 4, 6. Daß niemand zu weit greife, noch vervorteile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist Rächer über das alles!

††† Jer. 22, 13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet und seine Gemächer mit Unrecht, der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt und giebt ihm seinen Lohn nicht!

Die Räuber bei Jericho: Luk. 10, 30. Der ungerechte Haushalter: Luk. 16, 1—7. Ahab und Naboth: 1. Kön. 21, 1—22. Judas: Joh. 12, 6. Bann in Israel um Achans willen: Jos. 7, 13.

Es wird nichts so fein gesponnen, es kommt ans Licht der Sonnen. — Der Hehler ist so gut wie der Stehler. — Unrecht Gut gedeihet nicht. — Unrecht Gut kommt nicht auf den dritten Erben. — Der ungerechte Pfennig verzehrt den gerechten Thaler. — Wie gewonnen, so zerronnen. — Untreue schlägt den eigenen Herrn.

Laß mich mit jedermann. (O Gott, du frommer Gott. Nr. 340, V. 5.)

„Stehlen heißt nichts anderes, denn eines anderen Geld oder Gut mit Unrecht an sich bringen" (Luther). — Grober und feiner Diebstahl. — Räuber, Diebe, Betrüger rc.

60. Woher kommen diese Übertretungen?

††† 1. Tim. 6, 9. 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammnis. Denn Geiz ist eine Wurzel alles Übels.

Luk. 12, 15. Hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.

†† Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Der reiche Ackerbauer: Luk. 12, 16—21. — Judas war ebenfalls geizig, d. h. habsüchtig. — Unterschied von Sparsamkeit und Geiz.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen. Nr. 403, V. 7.

61. Was fordert Gott im siebenten Gebote?

Röm. 13, 7. 8. Gebet jedermann, was ihr schuldig seid. Seid niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch untereinander liebet.

††† 1. Petr. 4, 10. Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

† Hebr. 13, 16. Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen Gott wohl.

Ehrlich währt am längsten.

Gott fordert im 7. Gebote, daß wir gegen unsern Nächsten ehrlich sein und als Gottes Haushalter dem Nächsten dienen sollen. Die Liebe soll uns treiben, denen, welche Eigentum haben, zu helfen, ihr Gut und Nahrung (Nahrung = das, wodurch sie ihre Nahrung sich erwerben) zu bessern (d. h. zu mehren mit Rat und That) und zu

behüten (d. h. zu schützen vor Schaden und Verlust), den Armen aber wohlzuthun und mitzuteilen. Das vergesset nicht! — Gott muß das Beste, der Nächste aber auch selbst das Seine thun, wir dagegen sollen helfen.

62. Wie werden wir ermahnt, mit dem Unsrigen recht haus zu halten, damit wir für die Armen etwas übrig haben?

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe, zu geben dem Dürftigen.

63. Welche Worte vom Almosengeben hast du zu merken?

†† Matth. 6, 3. 4. Wenn du Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut, auf daß dein Almosen verborgen sei; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

Röm. 12, 8. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich. Übt jemand Barmherzigkeit, so thue er's mit Lust.

2. Kor. 9, 7. Ein jeglicher gebe nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.

Die Witwe und die Reichen: Mark. 12, 41—44.

64. Wie will der Herr es ansehen und lohnen, was wir von Herzen an dem Nächsten thun?

††† Matth. 25, 35. 36. 40. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seid zu mir gekommen. Wahrlich ich sage euch: was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan.

†† Spr. Sal. 19, 17. Wer sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verraten, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.

Das 8. Gebot lehrt uns, wie wir uns mit Worten gegen den Nächsten verhalten sollen; es schützt die Wahrheit und des Nächsten guten Namen.

65. Wie verbietet Gottes Wort die Lüge überhaupt?

†† Ephes. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten; sintemal wir unter einander Glieder sind.

Lüge redeten Jakob: 1. Mos. 27, 19, Jakobs Söhne: 1. Mos. 37, 32, die Kriegsknechte: Matth. 28, 12—15. — Lügen haben kurze Beine.

Auch die sogenannte Notlüge ist verwerflich. Der Herr hat nicht geboten: Lüge, sondern: Rufe mich an in der Not.

Joh. 8, 44. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbe ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselbigen.

Falsches Zeugnis ist eine falsche oder unwahre Aussage. Wer die wissentlich macht, der lügt. Die Lüge zerstört die christliche Gemeinschaft und scheidet von Gott und Christo.

66. Was sagt Gottes Wort insonderheit von denen, die ihren Nächsten fälschlich belügen?

Ps. 28, 3. Gottlose und Übelthäter reden freundlich mit ihrem Nächsten und haben Böses im Herzen.

Spr. Sal. 12, 22. Falsche Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl.

Fälschliches Belügen des Nächsten: Herodes, Matth. 2, 7. 8; die Pharisäer: Matth. 22, 15—18; Jael: Richt. 4, 17—21; Judas: Luk. 22, 47. 48.

Falsches Zeugnis wider seinen Nächsten redet auch der, welcher zwar die Wahrheit sagt, aber aus falschem Herzen, wider seinen Nächsten, um ihm zu schaden.

67. Wie werden wir ermahnt, den Nächsten nicht zu verraten?

Spr. Sal. 25, 9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten und offenbare nicht eines anderen Heimlichkeit.

Delila: Richt. 16, 18. Doeg: 1. Sam. 22, 9. 10. — Judas, der Verräter. — Dagegen offenbarte mit Recht Joseph die Unart seiner Brüder: 1. Mos. 37, 2. 14.

Verraten, d. h. des Nächsten Heimlichkeiten ohne Not offenbaren.

68. Wie stellet uns Gottes Wort den Wert eines guten Namens vor?

††† Spr. Sal. 22, 1. Das Gerücht ist köstlicher denn großer Reichtum, und Gunst besser denn Silber und Gold.

„Zwei Dinge muß ich haben in dieser Welt; ein gutes Gewissen vor Gott und einen ehrlichen Namen vor meinem Nächsten.“ (Augustinus.) „Der gute Name, Ehre und Glimpf ist bald genommen, aber nicht bald wieder gegeben.“ (Luther.)

69. Wie verbietet uns Gott, den guten Namen des Nächsten anzugreifen?

Jak. 4, 11. Afterredet nicht unter einander.

3. Mos. 19, 16. Du sollst kein Verleumder sein unter deinem Volke.

†† (Sir. 5, 17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.)

Die falschen Zeugen: Matth. 26, 59—61; Ap. Gesch. 6, 11. — Potiphars Weib: 1. Mos. 39, 13—18. Absalom: 2. Sam. 15, 2—4.

Afterreden, d. i. hinter dem Rücken des Nächsten Übeles von ihm reden (klatschen). — Bösen Leumund machen, d. i. den Nächsten absichtlich in bösen Ruf bringen, ihn verleumden.

70. Wie werden wir ermahnt, den Nächsten zu entschuldigen, Gutes von ihm zu reden und alles zum besten zu kehren?

Spr. Sal. 31, 8. Thue deinen Mund auf für die Stummen und für die Sache aller, die verlassen sind.

1. Kor. 13, 5. 6. Die Liebe trachtet nicht nach Schaden; sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, **sie freuet sich aber der Wahrheit.**

††† 1. Petr. 4, 8. Vor allen Dingen habet unter einander eine brünstige Liebe; denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

Hilf, daß ich rede stets. (O Gott, du frommer Gott. Nr. 340, V. 3.)

Gott fordert in diesem Gebote wahres Wort aus liebevollem Herzen. Wir sollen insbesondere den guten Namen des Nächsten schützen, indem wir den Nächsten entschuldigen, d. h. gegen falsche Beschuldigung verteidigen, wir sollen ferner das Gute, welches er hat, willig anerkennen und sollen alles zum besten kehren, d. h. so lange das Beste annehmen, bis das Böse erwiesen ist.

Das neunte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen und mit einem Schein des Rechts an uns bringen; sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich sein.

Jakob stand mit List nach Esaus Erbe: 1. Mos. 25, 30—34. — Ahab brachte Naboths Weinberg mit einem Scheine des Rechts an sich: 1. Kön. 21.

Das neunte Gebot verbietet die böse Lust nach des Nächsten Haus, Erbe und Nahrung und warnt vor der List, vor Wucher und allen Kniffen, da man einen Schein des Rechts vorwendet, wo kein Recht ist. (Wie verhält sich dies Gebot zum siebten?)

Abraham half dem Lot und den Leuten von Sodom: 1. Mos. 14, 12—23.
Danke Gott für das Deine, gönne dem Nächsten das Seine.

Das zehnte Gebot.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Das zehnte Gebot verbietet die böse Lust nach allem, was dem Nächsten gehört; wir sollen nichts zu besitzen trachten, was er besitzt, weder das Haus, noch etwas draus. — Abspannen, d. h. abspenstig machen durch freundliches Zureden oder Locken; abdringen, d. h. mit Gewalt drängen, daß der Nächste das Seine, wiewohl ungern, fahren läßt; abwendig machen, d. h. bewirken, daß sein Weib und Gesinde 2c. das Herz von ihm abwenden. Wer das thut, erregt auch in anderen die sündliche Begierde.

Absalom machte das Herz der Männer in Israel seinem Vater David abwendig: 2. Sam. 15, 6. — Vergl. auch: Hos. 7, 11.
Der Engel des Herrn ermahnte die Hagar: Kehre wieder um zu deiner Frau und demütige dich unter ihre Hand: 1. Mos. 16, 9.
Paulus sendete den entflohenen Knecht Onēsimus an Philēmon, seinen Herrn, wieder zurück. (Philemon, V. 13.)

71. Wie faßt der Apostel Paulus das neunte und zehnte Gebot in eins zusammen?

Röm. 13, 9. Dich soll nichts gelüsten.

72. Wozu sind wir damit ermahnt?

Spr. Sal. 4, 23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.

† Matth. 5, 8. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.

Herr, laß dein bitter Leiden. (Wenn meine Sünd' mich kränken. Nr. 83, V. 5.) Hilf, daß in reiner Heiligkeit. (O heilger Geist, kehr bei uns ein. Nr. 141, V. 7.)

Das göttliche Gesetz beginnt und schließt mit dem Herzen, als der Wurzel, aus der Gutes und Böses hervorwächst. Wie das Herz, so der ganze Mensch!

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also:

Ich, der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

Gott drohet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote thun. Er verheißet aber Gnade und alles Gute allen, die solche Gebote halten; darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen und gerne thun nach seinen Geboten.

73. Was sagt Gott von seinem Eifer?

Jes. 42, 8. Ich, der Herr, das ist mein Name; und **will meine Ehre keinem andern geben noch meinen Ruhm den Götzen.**

74. Worin erweiset sich der Eifer des Herrn?

† Spr. Sal. 14, 34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk, aber die Sünde ist der Leute Verderben.

†† Röm. 2, 6. 8. 9. 10. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken. Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun; Preis aber und Ehre und Friede allen denen, die da Gutes thun.

Die Sündflut. Der Untergang Sodoms und Gomorrhas. Die Zerstörung Jerusalems ꝛc.

Womit jemand sündigt, damit wird er gestraft.

Gott der Herr ist eifrig, d. h., er hält mit Ernst darauf, daß wir ihm die Ehre geben und seine Gebote halten. Die sie wissentlich übertreten (und sich nicht wieder bekehren), sieht er als seine Feinde an, droht ihnen und sucht sie heim mit zeitlichen und ewigen Strafen. Ja, an den Kindern, die ihn hassen wie ihre Väter, will er auch die Sünden der Väter heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied.

75. Wozu soll uns aber die Drohung Gottes bewegen?

††† Pred. Sal. 12, 13. 14. Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu. Denn Gott wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sei gut oder böse.

76. Wozu soll uns die Verheißung Gottes antreiben?

†† 1. Tim. 4, 7. 8. Übe dich an der Gottseligkeit; denn die leibliche Übung ist wenig nütze, die Gottseligkeit aber ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.

††† Ps. 1, 1—3. Wohl dem, der nicht wandelt im Rate der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht; und was er macht, das gerät wohl.

Der Segen, welcher über Abraham und seinen Samen gekommen ist; die Verheißung, die an der Ruth und ihren Nachkommen in Erfüllung gegangen 2c.

Des Herrn Liebeseifer ist viel größer als sein Zorneseifer. Um so mehr sollen wir (besonders sollen es die Eltern, warum?) ihn auch lieben und ihm vertrauen. — „Daher siehest du, wie das erste Gebot der Quellborn ist, so durch die anderen alle gehet und in welche wiederum alle zurückkehren, also daß Ende und Anfang in einander geknüpfet und gebunden ist." Luther.

---

77. Das Gesetz ist von hohem Nutzen, denn es steuert dem ungöttlichen Wesen in der Welt. Welches Wort redet hiervon?

Ps. 32, 9. Seid nicht wie Rosse oder Maultiere, die nicht verständig sind, welchen man Zaum und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

78. Das Gesetz ist von hohem Nutzen bei der Bekehrung, denn es treibt zu Christo hin. Welche Sprüche erinnern hieran?

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Gal. 3, 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. (Zuchtmeister = Erzieher.)

Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt. (Es ist das Heil uns kommen her. Nr. 264, V. 9.)

79. Was rühmen wir aber von dem Gesetze, wenn wir zu Christo gekommen sind?

†† Ps. 119, 105. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.

Der dreifache Nutzen des Gesetzes; es ist insbesondere: 1. ein Riegel oder Zügel für die Unbekehrten, 2. ein Spiegel für die, welche sich bekehren, 3. eine Regel für die Bekehrten.

80. Welchen Trost haben wir dabei, daß wir das Gesetz nicht vollkommen zu halten vermögen?

Gal. 2, 16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum, so glauben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. (Kein Fleisch = kein Mensch.)

Bei dir gilt nichts, denn Gnad und Gunst. (Aus tiefer Not. Nr. 228, V. 2. 3.) Lies: Gesetz und Evangelium sind beide Gottes Gaben. Nr. 195, V. 1—10.

Der einzige Weg zum Heile oder zur Seligkeit für sündige Menschen ist der evangelische: allein durch die Gnade, allein durch den Glauben.

Das zweite Hauptstück.

Der Glaube.

Das zweite Hauptstück wird genannt 1. der (christliche) Glaube, weil es das enthält, was von den Christen geglaubt wird; 2. die drei Artikel des christlichen Glaubens (Artikel = Glied); 3. das apostolische Glaubensbekenntnis, weil es aus der Zeit der Apostel stammt und mit ihrer Lehre übereinstimmt. — Dieser Glaube soll auch dein eigener Glaube sein.

1. Was ist der Glaube?

†† Hebr. 11, 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und ein nicht Zweifeln an dem, das man nicht siehet.

2. Kor. 5, 7. Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen.

Abraham, der Vater der Gläubigen: 1. Mos. 12, 1—3; Röm. 4, 21. — Die Macht des Glaubens: 1. Joh. 5, 4 ff.

Der Glaube ist also nicht ein bloßes Meinen und Fürwahrhalten, sondern eine gewisse Zuversicht zc. und ein nicht Zweifeln zc. (Gegensatz von Glauben ist Schauen.)

2. An wen glaubst du?

Ps. 73. 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn.

Das Wörtlein „an“ drückt die Hingabe an und die gewisse Zuversicht auf den aus, an den man glaubt.

3. Ist mehr denn Ein Gott, an welchen du glaubst?

† 1. Kor. 8, 4. Es ist kein anderer Gott, ohne der einige.
5. Mos. 6, 4. Höre, Israel, der Herr unser Gott ist ein einiger Herr.

4. Wie hat sich dieser einige Gott in der heiligen Schrift zu unserm Heile näher geoffenbart?

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des **Vaters** und des **Sohnes** und des **heiligen Geistes.**
††† 2. Kor. 13, 13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

„Der Dreieinigkeit nachgrübeln ist Vermessenheit; an sie glauben ist Frömmigkeit; sie erkennen ist das ewige Leben.“

Wie sollt ich Staub mich unterwinden,
Gott, deine Tiefen zu ergründen!

Allein Gott in der Höh sei Ehr. Nr. 149, V. 1—4.
Ehr sei dem Vater und dem Sohn. (Herr Jesu Christ, dich —. Nr. 3, V. 4.)
Gott Vater, dir sei Preis. (Nun danket alle Gott. Nr. 443, V. 4.)
Kollekte: am Tage der heiligen Dreieinigkeit.

„Wir glauben, daß ein einig göttlich Wesen sei und sind doch drei Personen in demselben einigen göttlichen Wesen, gleich gewaltig und gleich ewig.“ (Augsb. Konfession.) Die drei göttlichen Personen sind eins und wirken immer zusammen; jedoch vor unseren Augen tritt der Vater in der Schöpfung, der Sohn in der Erlösung, der heilige Geist in der Heiligung besonders hervor. — Die Dreieinigkeit ist ein für uns unergründliches, aber zu unserer Seligkeit uns offenbartes Geheimnis des Glaubens.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch er-

hält; dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens mich reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Übel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben, dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

In der Erklärung des ersten Artikels bekenne ich zuerst drei große Werke und Wohlthaten Gottes des Vaters: die Schöpfung, die Erhaltung und die Regierung, sodann, was ihn zu solchen Wohlthaten bewogen hat, und endlich, was ich ihm dafür schuldig bin. — Kreaturen = Geschöpfe.

5. Welches ist das erste Werk, wodurch Gott der Vater sich geoffenbaret hat?

1. Mos. 1, 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

1. Mos. 1, 1—31.

6. Wie beschreibt die heilige Schrift das Schaffen Gottes?

Röm. 4, 17. Gott rufet dem, das nicht ist, daß es sei.

†† Offenb. Joh. 4, 11. Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und **durch deinen Willen haben sie das Wesen** und sind geschaffen.

7. Was hat Gott geschaffen?

Nehem. 9, 6. Herr, du bist's allein, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was darinnen ist; du machst alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an.

† Ps. 104, 24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Gott hat die Welt geschaffen, d. h., er hat die Welt aus nichts durch seinen allmächtigen Willen (sein allmächtiges Wort) hervorgebracht. — Dadurch hat er mir außer seiner Allmacht auch seine väterliche Weisheit und Güte geoffenbart.

Es danken dir die Himmelsheer. (Sei Lob und Ehr. Nr. 449, V. 2.)

8. Sage mir einen Spruch, in welchem die Engel als Geschöpfe Gottes erwähnt werden.

Kol. 1, 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides, die Thronen und Herrschaften und Fürstentümer und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

9. Was sind die Engel?

†† Hebr. 1, 14. Sind die Engel nicht allzumal dienstbare **Geister,** ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?

Lies: Luk. 1, 8—22. — Engel heißt auf deutsch: Bote (Gottes).

10. Sage mir ferner Sprüche, in denen der **guten** Engel Erwähnung geschieht.

Matth. 18, 10. Die Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Jes. 6, 3. Einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll.

Luk. 15, 10. Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Der guten Engel Geschäfte: Luk. 1, 26—31; Ps. 103, 20; Luk. 2, 9—14; 24, 4—8. Ap. Gesch. 1, 10. 11. Matth. 4, 11. Luk. 22, 43. Daniel 6, 22. Ap. Gesch. 5, 19; 12, 7—11. Ps. 34, 8. Ps. 91, 10—12. Luk. 16, 22. — Matth. 25, 31.

Deinen Engel zu mir sende. (Gott des Himmels und der Erden. Nr. 473, V. 7.) Ach Herr! laß deine Engelein. (Herzlich lieb hab ich dich. Nr. 337, V. 3.) Kollekte am Michaelistage: vom Schutze der heiligen Engel.

11. Welche Sprüche reden von den **bösen** Engeln?

Jud. V. 6. Auch die Engel, die ihr Fürstentum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat Gott behalten zum Gericht des großen Tages mit ewigen Banden in Finsternis.

1. Petri 5, 8. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge. (Teufel = Ankläger, Versucher; Satan = Feind, Widersacher.)

Lies: Matth. 4, 1—11. — Ein feste Burg. Nr. 168, V. 1—3.

---

12. Woraus erkennen wir die Heiligkeit und Seligkeit, in der die ersten Menschen geschaffen waren?

† 1. Mos. 1, 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

† 1. Mos. 1, 31. Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

Kol. 3, 9. 10. Ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus und ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntnis, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.
Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geiste eures Gemüts und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Das Ebenbild Gottes, welches die ersten Menschen an sich trugen, bestand in vollkommener Erkenntnis, Heiligkeit und Seligkeit und in der Herrschaft über die Erde.

13. Was ist aber die Folge davon, daß unsere ersten Eltern Gott ungehorsam geworden sind?

†† Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.
†† Röm. 3, 23. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie an Gott haben sollten.

Der Sündenfall: 1. Mos. 3.

14. Was ist Sünde?

†† 1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

Was nicht mit der Richtschnur des göttlichen Gesetzes übereinstimmt, ist nicht richtig, ist Unrecht oder Sünde.

15. Wie redet der Herr Christus von der Erbsünde?

†† Joh. 3, 6. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch.

Durch Adams Fall. Nr. 230, V. 1—3. — Die heil. Schrift nennt die Erbsünde: Fleisch; sie redet in dieser Hinsicht auch von dem alten Menschen oder Adam und von dem natürlichen Menschen, der noch in seiner alten, sündigen, von Adam ererbten Natur lebt.

16. Wie äußert sich die Erbsünde schon früh bei allen Menschen?

† 1. Mos. 8, 21. Das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.

Erbsünde ist die Verderbtheit der menschlichen Natur, mit der wir geboren werden.

17. Welche Sprüche lehren dich, was unter wirklicher Sünde zu verstehen ist?

Ps. 51, 6. An dir allein habe ich gesündigt und **übel** vor dir **gethan.**
†† Jak. 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun und **thut's nicht,** dem ist es Sünde.

Wirkliche Sünde, d. h. eigentlich werkliche Sünde. „Die Erbsünde wird nicht gethan, wie alle andere Sünde, sondern sie ist und lebt und thut alle Sünde.“ (Luther.) Sie ist also ein Zustand, der bleibt, die wirklichen Sünden sind Gedanken, Worte, Gebärden und Thaten, welche kommen und gehen. (Ein Gleichnis in der Natur sind einerseits der Saft und anderseits die Früchte eines schlechten Baumes.)

18. Wie entsteht die wirkliche Sünde?

Jak. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird. Darnach, **wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde,** die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

19. Welche Sprüche erinnern dich, daß die wirkliche Sünde nicht bloß mit Thaten, sondern auch mit Worten, Gebärden und Gedanken begangen werde?

††† Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben.

1. Mos. 4, 6. Warum ergrimmst du? und warum verstellen sich deine Gebärden?

† Matth. 15, 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken.

20. Die wirkliche Sünde geschieht entweder aus Vorsatz oder aus Schwachheit. Welcher Spruch erinnert dich vornehmlich der Schwachheitssünden?

† Ps. 19, 13. Herr, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler!

21. Woraus erkennst du, daß die Sünde den Zorn Gottes und die Strafe über den Menschen bringt?

Ps. 5, 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir.

Ephes. 2, 3. Wir waren Kinder des Zorns von Natur.

Röm. 1, 18. Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

22. Warum hat aber Gott die sündigen Menschen nicht im Zorn verstoßen?

† 1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Petr. 1, 20. Christus ist zuvor versehen, ehe der Welt Grund geleget ward, aber offenbaret zu den letzten Zeiten.

Es ist das ewige Erbarmen. (Ich habe nun den Grund gefunden. Nr. 279, V. 2. 3.)

23. Was thut Gott in dieser seiner gnädigen Absicht an der ganzen Welt?

†† Hebr. 1, 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

Was unser Gott geschaffen hat. (Sei Lob und Ehr. Nr. 449, V. 3.)

Gott erhält die Welt, d. h. er bewirkt durch sein allmächtiges Wort, daß sie fortbesteht.

24. Wie bekennst du, daß Gott auch dich geschaffen hat und noch erhält?

† Hiob 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem.

25. Wie bekennst du, daß Gott es ist, der dich mit aller Nahrung und Notdurft versorgt?

† Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Ap. Gesch. 14, 17. Gott hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen, hat uns viel Gutes gethan und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben und unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude.

†† Ps. 104, 13. 14. Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.

Petri Fischzug: Luk. 5, 5. 6. — Die Frage des Herrn an die Jünger: Luk. 22, 35. — Elias in der Teuerung: 1. Kön. 17, 1—16. — Die Speisung des Volkes in der Wüste: Mark. 8, 1—9.

Himmel, Erd und ihre Heere. (Sollt ich meinem Gott nicht singen? Nr. 447, V. 6.) — An Gottes Segen ist alles gelegen.

Gott erhält mich, d. h., er versorgt mich mit Kleidung, Nahrung, Wohnung und aller Notdurft, d. i. allem Nötigen, das ich für den Leib und das Leben hier auf Erden bedarf, täglich und reichlich, und zwar noch immer. Allerdings muß ich auch selbst arbeiten 2c.; aber Gott ist es, welcher Kraft, Gesundheit und den Segen giebt. Er thut alle Tage Wunder in der weiten Welt, zuweilen (wenn er es für nötig hält) noch in besonderem Sinne Wunder.

26. Wie wirst du des Trostes erinnert, daß Gott dich auch wider alle Fährlichkeit beschirmet und vor allem Übel behütet und bewahret?

Ps. 121, 4. 5. 8. Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Lots Errettung: 1. Mos. 19, 12—24. Daniel 6, 19—23. Christus stillet den Sturm: Matth. 8, 23—27.

Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen. (Sollt ich meinem Gott nicht singen? Nr. 447, V. 7. 8.) Breit aus die Flügel beide. (Nun ruhen alle Wälder. Nr. 502, V. 8. 9.)

27. Wie bekennst du, daß Gott in seiner **Regierung** auf alles achtet und alles ordnet?

† Matth. 10, 29. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde,

ohne euren Vater. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet.

Ps. 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

Amos 3, 6. Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue?

Joseph bekennt die regierende Hand Gottes: 1. Mos. 50, 20. — Siehe besonders auch: Joh. 11, 49—52.

Der Mensch denkt, Gott lenkt. — Wir loben, preisn, anbeten dich. (Allein Gott in der Höh. Nr. 149, V. 2.) — Dein ewge Treu und Gnade. (Befiehl du deine Wege. Nr. 399, V. 3—5.) — Es sind ja Gott sehr leichte Sachen. (Wer nur den lieben Gott. Nr. 403, V. 6.)

Gott **regiert** die Welt, d. h., er achtet auf alles in der Welt und ordnet **alles** nach seinem Willen. Er leitet auch alle meine Erlebnisse, und ohne seinen Willen (seine Zulassung) geschieht nichts. Das Böse freilich will er nicht, sondern er verbietet und bestraft es. Oft verhindert er es; läßt er es zu, weil er den Menschen einen freien Willen gegeben, so lenkt er auch dann noch das Böse zum Guten.

28. Welchen Trost hast du an der **Vorsehung** Gottes?

† Ps. 121, 2. Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Bis hierher hat mich Gott gebracht. Nr. 452, V. 1—3.

†† 1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf Gott; denn er sorget für euch.

Was helfen uns die schweren Sorgen. (Wer nur den lieben Gott läßt walten. Nr. 403, V. 2—4.) — Hoff, o du arme Seele. (Befiehl du deine Wege. Nr. 399, V. 6—10.)

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. (Alle Dinge, auch die traurigsten!)

Es kann mir nichts geschehen. (In allen meinen Thaten. Nr. 393, V. 3. 4.) Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht. (Nr. 407 V. 4. 5.) Und was er mit mir machen will. (Nr. 430, V. 3.)

Die Erhaltung und Regierung Gottes, durch welche er für mich sorgt, nenne ich seine Fürsorge oder Vorsehung.

29. Hast du das Wohlthun Gottes verdient oder bist du dessen würdig?

Luk. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

†† 1. Mos. 32, 10. Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast.

30. Warum thut Gott so viel Gutes an dir?

††† Kl. Jer. 3, 22. 25. Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende; denn der Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget.

Seine Güte 2c. ist so groß, wie nur die eines Vaters, ja wie nur Gottes Güte 2c. sein kann.

31. Was bist du ihm dafür schuldig?

Röm. 12, 1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren. Nr. 450.
Kollekte: um Dankbarkeit für die Wohlthaten Gottes; um den rechten Gebrauch der Gliedmaßen unseres Leibes.

Der zweite Artikel.

Von der Erlösung.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Was ist das?

Ich glaube, daß Jesus Christus, wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren, sei mein Herr, der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, teuren Blut und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sei und in seinem Reiche

unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Leider hat niemand Gott so gedankt ꝛc., wie er sollte. Vielmehr haben sich die Menschen undankbar seiner väterlichen Herrschaft entzogen. Ja, die ganze Menschheit war verloren, d. h. von Gott getrennt, und darum gerechterweise von ihm verdammt, d. h. zur Strafe verurteilt, furchtbaren Gewalten (der Sünde, dem Tode und dem Teufel) dahingegeben.

32. Wie hat sich Gott der in der Sünde verlorenen Menschheit angenommen?

† Joh. 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

† 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein teuer wertes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Als Christ bekenne ich im zweiten Artikel: Ich glaube, daß Jesus Christus sei mein Herr. 1. Wen bekenne ich als meinen Herrn? a. Jesum Christum (seine Namen); b. den wahrhaftigen Gottes- und Menschensohn (seine Naturen). 2. Weshalb bekenne ich ihn als meinen Herrn? a. Weil er mich erlöst, d. h. losgekauft hat; (der Artikel selbst sagt, in welchem Stande, die Erklärung aber, wovon und womit er mich erlöst hat,) und b. weil er sich als mein Herr kräftiglich erwiesen hat und ewiglich erweisen wird (der Artikel selbst sagt, in welchem Stande, die Erklärung aber, wozu er sich als mein Herr erwiesen hat und ewiglich erweisen will).

33. Was bedeutet der Name Jesus?

†† Matth. 1, 21. Maria wird einen Sohn gebären, des Namen sollst du Jesus heißen; **denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.**

†† Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name* den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

††† Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Was hast du unterlassen. (Wie soll ich dich empfangen. Nr. 28, V. 3—6.) Allein zu dir, Herr Jesu Christ. (Nr. 232, V. 1.)

Jesus (Personenname) bedeutet: Heiland und Seligmacher. Christus (Amtsname): Gesalbter (hebräisch: Messias).

34. Welches sind die vornehmsten Weissagungen, in denen Jesus als der **Christus**, d. h. als **der** vorhergesagt ist, den Gott zu unserm **Propheten, Hohenpriester** und **Könige** mit dem heiligen Geiste gesalbet hat?

††† Jes. 11, 1. 2. Es wird eine Rute aufgehen von dem Stamme Isai, und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

††† 5. Mos. 18, 18. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.

††† Ps. 110, 1. 4. Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedeks.

††† Jes. 9, 6. 7. Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt: Wunderbar, Rat, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Stuhle Davids und seinem Königreiche; daß er's zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Jesus ist der von den Propheten geweissagte Messias oder Christus, welcher mit dem heiligen Geiste gesalbt (Matth. 3, 13—17) als der rechte Prophet (Joh. 3, 2; vergl. auch: Hebr. 13, 20; 1. Petr. 2, 25), Hohepriester und König sein Volk lehrt, versöhnt und regiert für alle Ewigkeit. Hier ist mehr denn Mose, mehr denn Aaron, mehr denn David und Salomo!!

35. Was heißt das: Jesus Christus ist vom Vater geboren?

††† Joh. 5, 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selber.

36. Wie bezeugt es der Sohn Gottes, daß er von Ewigkeit bei dem Vater war?

††† Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich, du Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

37. Welche Worte sagen dir ferner, daß Jesus Christus wahrhaftiger Gott ist?

†† Joh. 1, 1. 14. Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. — Und das

Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit. (Christus heißt das Wort, weil sich Gott durch ihn am vollkommensten offenbart hat; er war schon in Ewigkeit bei Gott, und der Apostel nennt ihn geradezu Gott. Das Wort ward Fleisch, d. h. Mensch. Eingeboren = einziggeboren.)

†† Röm. 9, 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.

Der Apostel Johannes und der Irrlehrer Cerinth. (Das Nicäische Glaubensbekenntnis und die Arianer.) — Ach, Gott, es geht. (Ach bleib bei uns. Nr. 170 V. 5, 6 und 8.)

38. Wie ist der Sohn Gottes wahrhaftiger Mensch geworden?

Luk. 1, 35. Der Engel sprach zu Maria: der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

Das Weihnachtsevangelium. — Gelobet seist du, Jesu Christ. Nr. 37. Dies ist der Tag, den. Nr. 56. — Kollekte auf Weihnachten.

39. Wie wird es dir bezeugt, daß Jesus Christus ohne Sünde war?

†† Hebr. 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleich wie wir, doch ohne Sünde.

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

In Christo sind zwei Naturen, als in Einer Person vereinigt: die göttliche und die menschliche (Gottmensch). Daher **konnte** er mein Herr werden und er **ist** es geworden.

40. Wie beschreibt der Apostel Paulus den Stand der Erniedrigung Christi?

††† Phil. 2, 6—8. Jesus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern äußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden; er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. (Jesus Christus benutzte seine göttliche Allmacht nicht zum Rauben, also fremden Besitz an sich zu reißen, sondern entäußerte sich seiner göttlichen Macht und Herrlichkeit und nahm die Gestalt des unter Gott stehenden Knechtes, des Menschen, an ꝛc.)

Zum Stande seiner Erniedrigung gehören fünf Stufen, auf denen er, um für mich das Lösegeld zu bezahlen ꝛc., hinabgestiegen ist bis zur äußersten Erniedrigung.

41. Warum starb Christus den Tod am Kreuze, da er doch ohne alle Sünde war?

††† Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er sich dienen lasse, sondern daß er diene und gebe sein Leben **zu einer Erlösung für viele.**

Joh. 10, 18. Niemand nimmt mein Leben von mir, sondern ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen und habe es Macht wieder zu nehmen.

Ich lag in schweren Banden. (Wie soll ich dich empfangen. Nr. 28, V. 4.)
Halt im Gedächtnis Jesum Christ. Nr. 315, V. 1. 2.

Freiwillig und aus großer, unendlicher Liebe hat er mich im Stande seiner Erniedrigung erlöst, d. h. losgekauft von den schrecklichen Gewalten (der Sünde, dem Tode und dem Teufel), unter die ich durch Gottes gerechtes Gericht gekommen war, hat mich damit in saurer Arbeit und für hohen Preis erworben und in blutigem Kampfe gewonnen und ist also mein Herr geworden.

42. Wie bezeugt es die heilige Schrift, daß Christus dich erlöst hat von allen Sünden?

†† Ephes. 1, 7. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nämlich **die Vergebung der Sünden.**

††† Gal. 3, 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen? Nr. 79, V. 1—8.

††† 2. Kor. 5, 19. Gott war in Christo und **versöhnte** die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Allein Gott in der Höh'. Nr. 149, V. 1 u. 3.

Christus hat mich erlöst von allen Sünden, indem er die Schuld und Strafe aller meiner Sünden auf sich genommen. Dadurch hat er mich mit Gott versöhnt, d. h. bewirkt, daß die Feindschaft hinweggenommen und die Gemeinschaft wieder hergestellt ist (Mittler).

43. Wie bezeugt es die Schrift, daß Christus dich erlöst hat vom Tode?

††† Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern **er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.**

Des Stephanus Ende: Ap. Gesch. 7, 55.
Mit Fried und Freud ich fahr dahin. Nr. 572, V. 1. 2.

Christus hat mich erlöst vom Tode, indem er mich von der Furcht des Todes befreit und bewirkt hat, daß mir der Tod ein Eingang in das Leben ist.

44. Wie bezeugt es die Schrift, daß Christus dich erlöst hat von der Gewalt des Teufels?

††† Kol. 1, 12—14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen im Licht; **welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis** und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.

Und wenn die Welt voll Teufel wär. (Ein feste Burg. Nr. 168, V. 3.) — Kollekte vom Leiden Christi.

Christus hat mich erlöst von der Gewalt des Teufels, indem er es bewirkt hat, daß der Teufel kein Recht und keine Macht mehr an mir besitzt.

45. Womit hat dich Christus erlöst?

†† 1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise; sondern mit dem teuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

††† Jes. 53, 4. 5. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.

O Haupt voll Blut und Wunden. Nr. 88. — O Welt, sieh hier dein Leben. Nr. 86.

46. Warum nennst du sein Blut ein heiliges Blut?

††† 2. Kor. 5. 21. Gott hat den, **der von keiner Sünde wußte**, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

O Lamm Gottes, unschuldig. Nr. 75.

47. Warum nennst du es ein teures Blut?

†† 1. Joh. 1, 7. **Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.**

In Christi Wunden schlaf ich ein. Nr. 577.

Der Opferdienst und das Versöhnungsamt des Hohenpriesters im Alten Bunde waren vorbildlich. Nur das heilige und unendlich wertvolle Blut Jesu Christi, des sündlosen Menschen- und ewigen Gottessohnes, welches er als Lamm Gottes auch für mich vergossen hat, konnte meine unendliche Schuld sühnen, d. h. tilgen und hinwegschaffen.

48. Wie beschreibt der Apostel Paulus den Stand der Erhöhung Christi?

††† Phil. 2, 9—11. Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sei, zur Ehre Gottes des Vaters.

Zum Stande der Erhöhung Christi gehören ebenfalls fünf Stufen.

49. Wie bezeugt die Schrift Christi Niederfahrt zur Hölle?

1. Petr. 3, 18. 19. Er ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In demselbigen ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis.

Christus ist niedergefahren zur Hölle, d. h., er hat sich den abgeschiedenen Seelen offenbart als der Herr und mächtige Sieger über Sünde, Tod und Teufel.

50. Welchen Trost hast du von seiner Auferstehung?

†† Röm. 4, 25. Christus ist um unserer Sünde willen dahingegeben und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Das Evangelium des ersten Ostertages. — Zehn Erscheinungen des Auferstandenen berichten uns die heiligen Männer Gottes. — 1. Joh. 1, 1 f.
Halt im Gedächtnis Jesum Christ. Nr. 315, V. 3.
Christ ist erstanden von der Marter alle. Nr. 105.

1. Kor. 15, 19. 20. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. (Durch Christi Auferstehung ist der Tod nur ein Schlaf worden; er der Erstling, wir werden folgen.)

†† Joh. 11, 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Lies: 1. Kor. 15, 1—20. — Jesus lebt, mit ihm auch ich. Nr. 123.
Mein Jesus lebt. Nr. 120. — Kollekte am Ostertage.

Christus ist kräftiglich erwiesen als der Sohn Gottes durch seine Auferstehung (Röm. 1, 4). Sie ist das Siegel der vollbrachten Erlösung.

51. Was bezeugte Christus seinen Jüngern, bevor er gen Himmel fuhr?

†† Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

†† Joh. 14, 2. 3. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

52. Wie bezeuget es uns die heilige Schrift, daß der erhöhete Christus für uns bittet?

†† 1. Joh. 2, 1. 2. Sündiget nicht. Und ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unseren, sondern auch für der ganzen Welt.

Die Geschichte der Himmelfahrt: Ap. Gesch. 1, 4—12.
Halt im Gedächtnis Jesum Christ. Nr. 315, V. 4. — Auf Christi Himmelfahrt allein. Nr. 132.

53. Wie verheißt es uns Christus, daß er alle Zeit bei uns ist?

† Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matth. 18, 20. Wo zween oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Ihr dürft euch nicht bemühen. (Wie soll ich dich empfangen. Nr. 28, V. 7. 8.) Ach bleib mit deiner Gnade. Nr. 18.

Christus sitzet zur rechten Hand Gottes, d. h., er hat teil an der Allmacht und Herrlichkeit Gottes, des Vaters, und regiert allgegenwärtig seine Gemeine.

Das hat sich in den Christenverfolgungen, in dem Reformationswerke, im dreißigjährigen Kriege, in der französischen Revolution &c. herrlich gezeigt und wird sich immerdar offenbaren!

54. Wie zeugten die Engel bei Christi Himmelfahrt von seiner Wiederkunft?

Ap. Gesch. 1, 11. Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

55. Was wird Christus thun, wenn er wiederkommen wird?

Ap. Gesch. 17, 31. Gott hat einen Tag gesetzt, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem er es beschlossen hat.

Halt im Gedächtnis. Nr. 315, V. 5. 6.
Er kommt zum Weltgerichte. (Wie soll ich dich. Nr. 28, V. 10.)

An jenem Tage wird seine Herrschaft vollends offenbar werden, und alle Zungen werden dann bekennen, daß er der Herr sei.

---

56. Welche Worte erinnern dich der Gaben, die dein Herr dir geben will?

†† Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.

Joh. 8, 12. Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

††† Joh. 8, 31. 32. 36. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger; und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

††† Matth. 11, 28—30. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch und lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Joh. 10, 27. 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Von Gott kommt mir ein Freudenlicht. (Wie schön leucht uns der Morgenstern. Nr. 292, V. 4, auch V. 7.)

Dazu hat sich Christus als mein Herr erwiesen und will es ewiglich thun, daß ich sein eigen sei, nämlich, daß ich, los von den alten grausamen Gewalten, unter seine selige Herrschaft käme und die Güter seines Reiches immerdar genösse.

Als solche Güter nennt der Katechismus: Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; die Evangelien bezeichnen sie im einzelnen als: rechte Erkenntnis Gottes, Wandel im Licht,

wahre Freiheit (von der Knechtschaft der Sünde), Erquickung und Ruhe der Seele, rechten Frieden des Herzens und Bewahrung zum ewigen Leben.

57. Wie bekennst du dich darum zu Christo, deinem Herrn?

Joh. 20, 28. Mein Herr und mein Gott!

††† Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum, wir leben oder sterben, so **sind wir des Herrn.**

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden. (Warum sollt ich mich denn grämen? Nr. 397, V. 11. 12.)

58. Wie ermahnt dich Gottes Wort, deinem Herrn eigen zu sein, unter ihm zu leben und ihm zu dienen?

†† 2. Kor. 5, 15. Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Röm. 6, 4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

2. Tim. 2, 11. 12. Das ist je gewißlich wahr: sterben wir mit, so werden wir mit leben; dulden wir, so werden wir mit herrschen; verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen.

† Offenb. Joh. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Wie schön leucht uns der Morgenstern. Nr. 292, V. 1—3. Mein Lebetage will ich dich. (Ein Lämmlein geht und trägt. Nr. 85, V. 5.)

Als sein Eigentum soll ich aber auch in seinem Reiche unter ihm leben und ihm dienen, d. h. ihm, als meinem himmlischen Könige, treulich huldigen und Leib und Seele seiner Herrschaft willig unterwerfen.

59. Wessen darfst du gewiß sein, wenn du also deinem Herrn anhangst?

††† Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentum noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Jesus lebt; ihm ist das Reich. (Jesus lebt, mit ihm auch ich. Nr. 123, V. 2.) Nun freut euch, liebe Christeng'mein. Nr. 262.

Gleichwie Christus siegreich auferstanden ist und es dadurch erwiesen hat, daß er der Herr ist und ihm das Reich

gehört, und gleichwie er lebet und regieret in Ewigkeit, so kann ich auch gewiß sein, daß seine gnadenreiche Absicht an den Seinen ewig in Erfüllung geht.

Herr Jesu, dir leb ich,
Herr Jesu, dir sterb ich,
Herr Jesu, dein bin ich tot und lebendig —
mach du mich ewig selig. Amen.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruft, sammelt, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten, einigen Glauben; in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebt und am jüngsten Tage mich und alle Toten auferwecken wird und mir, samt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

„Gottes Geist heißt allein ein heiliger Geist, das ist, der uns geheiliget hat und noch heiliget." Luther.

Der heilige Geist heiligt mich, d. h., er führt mich zum Heil oder zur Seligkeit oder er führt mich zu dem Herrn Christo (meinem einigen Seligmacher), damit ich selig werde. „Das Heiligen ist nichts anderes, denn zu dem Herrn Christo bringen, solch Gut zu empfahen." Luther.

Ich bekenne als Christ im 3. Artikel vier Werke des heiligen Geistes: 1. der heilige Geist hat mich geheiligt; 2. der heilige Geist heiligt noch immer die ganze Christenheit auf

Erden; 3. der heilige Geist vergiebt mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich; 4. der heilige Geist wird am jüngsten Tage ..... ein ewiges Leben geben.

60. Kannst du aus eigener Vernunft und Kraft deinem Herrn Jesu Christo eigen sein, unter ihm leben und ihm dienen?

Röm. 7, 18. 19. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht; denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

†† 1. Kor. 12, 3. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist.

Vernunft kommt her von: Vernehmen. Aber: 1. Kor. 2, 14.

Ohne den heiligen Geist und seine Heiligung wäre die teuere Erlösung für mich ganz vergeblich!

61. In welchen Worten hat Christus den heiligen Geist dir verheißen?

Joh. 15, 26. Ich werde euch senden vom Vater den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht.

Luk. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

Die Pfingstgeschichte: Ap. Gesch. 2, 1—18.
Komm, heiliger Geist, Herre Gott. Nr. 138.

62. Aus welchem Spruche beweisest du die Gottheit des heiligen Geistes?

1. Kor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet?

Der heilige Geist ist die dritte Person der Gottheit, wahrhaftiger Gott, vom Vater und vom Sohne ausgehend.

63. Welche Worte beschreiben dir das Werk des heiligen Geistes, nämlich die Heiligung?

†† Phil. 2, 13. Gott ist es, der in euch wirket beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

Röm. 8, 14. Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder.

Wie die Seele oder der Geist es ist, welcher den Leib lebendig macht, so macht Gott, der heilige Geist, den in Sünden toten Menschen lebendig und giebt ihm Kraft zum Guten. Und weil ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann, so muß ich um die Hülfe Gottes (des heiligen Geistes) bitten, daß er mich zu Jesu führe.

64. Aus welchen Sprüchen erkennst du, daß der heilige Geist durch Mittel, nämlich durch das Wort Gottes und die heiligen Sakramente, wirkt?

Tit. 3, 5. 6. Gott macht uns selig durch das **Bad der Wiedergeburt** und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland.

Gott macht uns selig, d. h. soviel wie: er heiligt uns.

Jak. 1, 21. Nehmet das **Wort** an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist, welches kann eure Seelen selig machen.

Der heilige Geist führt mich zum Heil oder zur Seligkeit, d. i. zu Christo, durch die Heilsmittel, nämlich das Wort Gottes und die heiligen Sakramente, und in einer gewissen Ordnung, der Heilsordnung. Die vier Stufen derselben sind: 1. die Berufung, 2. die Erleuchtung, 3. die Heiligung im rechten Glauben und 4. die Erhaltung im rechten Glauben.

65. Welche Worte reden von der **Berufung** durch den heiligen Geist?

1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde, und alle zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

2. Thess. 2, 14. Gott hat euch berufen durch unser Evangelium zum herrlichen Eigentum unseres Herrn Jesu Christi.

Von dem großen Abendmahl: Luk. 14, 16—24. — Der Kämmerer aus dem Mohrenlande folgte der Berufung: Ap. Gesch. 8, 26—38. Dagegen Felix widerstrebte ihr: Ap. Gesch. 24, 24. 25. — Des Herrn Jesu Klage über das verstockte Jerusalem: Matth. 23, 37.

Der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, heißt: er hat mich durch das Evangelium eingeladen, die sündige Welt zu verlassen und zu Christo, dem Heilande der Sünder, zu kommen.

66. Welche Worte reden davon, daß der heilige Geist uns mit seinen Gaben **erleuchtet?**

Eph. 1, 17. 18. Der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sei die Hoffnung eures Berufes, und welcher da sei der Reichtum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen.

Ap. Gesch. 26, 17. 18. Ich sende dich unter die Heiden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zum Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfahen Vergebung der Sünden.

Die Lydia: Ap. Gesch. 16, 14; die Leute von Jerusalem: Ap. Gesch. 2, 36 u. 37. — Unser Wissen und Verstand. (Liebster Jesu, wir sind

hier. Nr. 6, V. 2.) Du wertes Licht. (Nun bitten wir. Nr. 139, V. 2.) Dein Wort, o Herr. (Wir Menschen sind. Nr. 188, V. 9.)

Auch das Herz dessen, der sich hat berufen lassen, ist noch finster und im Zweifel. Aber der heilige Geist hat mich auch mit seinen Gaben erleuchtet, das heißt: er hat mit seinem himmlischen Lichte mein Herz erhellt, daß ich Christum recht erkannte. (Nun erkannte ich je mehr und mehr von Herzen: Er, der Gottes- und Menschensohn, kann und will mich erretten, und zwar aus lauter Gnade.) — Die Gaben des heiligen Geistes sind seine himmlischen Lichtstrahlen, nämlich die Gnadensprüche seines Evangeliums.

67. Was will der heilige Geist in denen wirken, die sich berufen und erleuchten lassen?

Ap. Gesch. 3, 19. Thut **Buße** und **bekehret** euch, daß eure Sünden vertilget werden.

68. Welche Sprüche zeigen dir die beiden Stücke der Buße, nämlich die Reue und den Glauben an Jesum Christum?

Ps. 51, 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein **geängsteter Geist**; ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott nicht verachten.

Mark. 1, 15. Thut Buße und **glaubet** an das Evangelium.

Die Buße oder Bekehrung (Abkehr von der Sünde und Hinkehr zu Gott) enthält zwei Stücke: die Reue und den Glauben.

69. Wie wirkt der heilige Geist die Reue?

Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

70. Welche Worte zeigen dir die rechte, von Gott gewirkte Reue?

†† Ps. 51, 5. 6. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. An dir allein habe ich gesündigt, und übel vor dir gethan.

††† 2. Kor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod. (Die göttliche Traurigkeit, d. i. die von Gott, dem h. G., gewirkte; die Traurigkeit der Welt, d. i. die Traurigkeit, welche die Kinder dieser Welt oder die Gottlosen haben.)

Die falsche Reue des Judas: Matth. 27, 3—5.
Dagegen der verlorne Sohn: Luk. 15, 11—19; der Zöllner: Luk. 18, 13; die Reue des Petrus: Luk. 5, 5—8; Luk. 22, 61. 62.
Mit Ernst, o Menschenkinder. Nr. 26, V. 1—3.

Die rechte Reue ist die Traurigkeit darüber, daß ich an Gott gesündigt und sein Mißfallen mir zugezogen habe; sie wirket eine Sinnesänderung, nämlich Abscheu vor der Sünde und Verlangen nach der Gnade Gottes.

71. Welchen Trost bietet das Evangelium denen dar, die rechte Reue haben?

†† Ephes. 2, 8. 9. Aus Gnaden seid ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

Jesus nimmt die Sünder an. Nr. 278.

72. In welchen Worten wird der Glaube an Jesum Christum beschrieben?

†† 1. Petr. 1, 13. Setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

††† Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der da gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

Der Glaube des Schächers am Kreuze: Luk. 23, 42. 43. — Der Glaube der Jünger, wie Petrus ihn ausspricht: Joh. 6, 66—69. — Der Glaube des Kerkermeisters zu Philippi: Ap. Gesch. 16, 25—34. Allein zu dir, Herr Jesu Christ. Nr. 232. — Kollekte um die Stärkung des Glaubens.

„Nun ist wahre, rechte Buße nichts anderes, denn Reue und Leid oder Schrecken haben über die Sünde und doch daneben glauben an das Evangelium, daß die Sünden vergeben und durch Christum Gnade erworben sei, welcher Glaube wiederum das Herz tröstet und zufrieden macht." Augsburgische Konfession. — Ohne Reue kein rechter Glaube!

An Christum glauben, heißt: seine gewisse Zuversicht auf ihn setzen als auf den einigen Heiland und Seligmacher. — Der Glaube ist gewissermaßen die Hand, mit welcher ich Christum und die Seligkeit ergreife.

73. Wenn du zur Buße kommst, heiliget dich der heilige Geist im rechten Glauben. Welcher Spruch redet hiervon?

Jes. 45, 24. Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. (Im Herrn, d. h. in der Gemeinschaft mit dem Herrn.)

Der heilige Geist hat mich im rechten Glauben geheiligt, d. h. zu Christo hingeführt (und mich damit auch des Heils Christi teilhaftig gemacht, „dazu ich von mir selbst nicht kommen konnte", Luther). Jes. 45, 24. Der heilige Geist hat also durch den Glauben 1. die Gerechtigkeit Christi mir zugeeignet (Rechtfertigung) und 2. zu guten Werken mich tüchtig gemacht (Erneuerung).

Vor Gott ist kein Mensch gerecht, d. h. so, wie er (nach dem göttlichen Gesetze) sein soll. Aber der Sohn hat mir die Gerechtigkeit erworben, der heil. Geist läßt sie mich erkennen und im Glauben ergreifen, der Vater rechnet sie mir, wenn ich glaube, zu. Der dreieinige Gott schenkt sie, der Glaube nimmt sie an; daher: Gerechtigkeit Christi, Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, Glaubensgerechtigkeit.

74. Die Gerechtigkeit Christi eignet der heilige Geist dir zu in dem Werke **der Rechtfertigung.**

In welchem Worte wird die Rechtfertigung beschrieben?

††† Röm. 3, 23—25. Es ist hier kein Unterschied; sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten; und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist; welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete in dem, daß er Sünde vergiebt.

75. Wie bekräftigt es der Apostel Paulus, daß der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde?

†† Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Der Pharisäer und Zöllner: Luk. 18, 10—14.
Aus tiefer Not. Nr. 228. — Kollekte: um die Rechtfertigung.

Die Rechtfertigung ist die gnädige Lossprechung des Sünders vor dem Gerichte Gottes, die ich ohne eigenes Verdienst, um Christi willen, allein durch den Glauben, erlange. Zu meiner Rechtfertigung gehören also drei Stücke: Gottes Gnade, Christi Verdienst und mein Glaube.

76. Welchen Trost hast du an solcher Rechtfertigung?

Röm. 5, 1. 2. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

††† Röm. 8, 14—17. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! Derselbe Geist giebt Zeugnis unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, so wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.

†† Röm. 8, 31. 32. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken!

Die Annahme des verlorenen Sohnes: Luk. 15, 20—24. — Luthers getrostes Leben, muthiges Kämpfen und seliges Scheiden.

Der Gerechtfertigte ist Gottes Kind; er hat Frieden mit Gott, die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit und Freudigkeit in allen Trübsalen des Lebens. (Trost der Rechtfertigung.)

„Von diesem Artikel (der Rechtfertigung allein durch den Glauben) kann man nicht weichen oder nachgeben, es falle Himmel und Erde oder was nicht bleiben will." Luther.

77. Der heilige Geist macht dich tüchtig zu **guten Werken**, indem er durch den Glauben ein neues Leben in dir schafft.

Welche Sprüche reden hiervon?

† Gal. 2, 19. 20. Ich bin mit Christo gekreuzigt. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und sich selbst für mich dargegeben.

† Ps. 51, 12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gieb mir einen neuen, gewissen Geist.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.

Kollekte: um die Wiedergeburt.

Nur das ist ein gutes Werk, welches aus Liebe gegen Gott (und den Nächsten) geschieht. Ein solches kann der natürliche Mensch nicht thun, weil er Gott nicht liebt. Dagegen durch den Glauben hat der heilige Geist in mir ein neues Leben geschaffen. Mit dem Glauben kommt die Liebe, und die Liebe äußert sich durch einen neuen, willigen Gehorsam.

78. Wie wirst du ermahnt, in guten Werken das neue Leben zu erweisen?

Ephes. 2, 10. Wir sind Gottes Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Wie du glaubst, so lebst du. — Die Werk, die kommen gewißlich her. (Es ist das Heil. Nr. 264, V. 10.)

„Der Glaube allein rechtfertigt; aber er ist niemals allein. — Glaube und Liebe sind das ganze Christentum. Der Glaube nimmt, die Liebe giebt." Luther.

79. Warum ist es not, daß der heilige Geist dich **im rechten Glauben erhalte?**

Joh. 15, 5. 6. Ohne mich könnt ihr nichts thun. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie eine Rebe, und verdorret, und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer und muß brennen.

80. Wie wirst du versichert, daß der heilige Geist dich im rechten Glauben erhalten werde?

Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

1. Thess. 5, 23. 24. Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz, samt Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Getreu ist er, der euch rufet, welcher wird's auch thun.

Der heil. Geist hat mich im rechten Glauben erhalten, d. h., er hat bewirkt, daß ich im rechten Glauben und also bei Christo geblieben bin. — Des heiligen Geistes Lehr-, Straf-, Züchtigungs- und Trostamt.

Die dritte und sechste Bitte im Vaterunser.
Nun bitten wir den heiligen Geist. Nr. 139.

81. Welche Warnungen und Ermahnungen hast du aber zu beherzigen, wenn du an dieser Gnade teilhaben willst?

††† Hebr. 10, 26. 27. So wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, haben wir forthin kein ander Opfer mehr für die Sünde, sondern ein schrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird.

Ephes. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung.

1. Joh. 2, 28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er offenbaret wird, wir Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft.

†† Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

†† Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Offenb. 2, 10. Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.

O heiliger Geist. (Allein Gott in der Höh. Nr. 149, V. 4.)

Ap. Gesch. 2, 42—47.

Was der heil. Geist an mir gethan hat, thut er noch immer an vielen anderen auf Erden. Nur daß er die, welche sich haben berufen lassen, sogleich auch unter einander eng verbindet und sie also zu einer Christenheit oder Kirche sammelt, deren Glied auch ich bin.

Die christliche Kirche oder Christenheit ist die Versammlung derer, welche sich von dem heiligen Geist haben zu Christo

berufen lassen (und die der heilige Geist erleuchtet, heiliget und bei Jesu Christo erhält im rechten, einigen Glauben).

82. Wie beschreibt der Apostel Paulus die **Kirche?**

1. Tim. 3, 15. Das Haus Gottes ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. (Die Kirche oder Christenheit ꝛc. wird bildlich Gottes Haus genannt, weil Gott, der heilige Geist, in ihr wohnt; sie ist auch seine Werkstätte.)

Ephes. 2, 19—22. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist; auf welchem der ganze Bau in einander gefüget wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. (Der Grund der Kirche ist durch das Evangelium gelegt, welches die Propheten und Apostel verkündigt haben; der feste, ewige Eckstein ist Jesus Christus, die lebendigen Bausteine sind alle die, welche sich in diesen heiligen Bau haben einfügen und erbauen lassen.)

Die Kirche oder Christenheit auf Erden ist aber nicht in völliger Einigkeit des Glaubens geblieben, sondern in verschiedene Kirchengemeinschaften oder Konfessionen gespalten. (Die römisch-katholische, die griechisch-katholische, die evangelisch-lutherische, die evangelisch-reformierte Kirche.) Die evangelisch-lutherische Kirche hat zwei Hauptlehren. 1. Die heilige Schrift ist die alleinige Regel und Richtschnur unseres Glaubens und Wandels (2. Tim. 3, 15) und 2. wir werden vor Gott gerecht, ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben (Röm. 3, 28). — Reformation = Rückkehr zu der heiligen Schrift oder Wiederherstellung der rechten Kirche. Ihre Kennzeichen sind diese, daß „das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut des Evangeliums gereicht werden". Augsburgische Konfession. (Konf. = Glaubensbekenntnis.)

Gottes Wort und Luthers Lehr
vergehen nun und nimmermehr.

Siehe Anhang, Nr. IV: Die Bekenntnisschriften unserer ev.-luth. Kirche; Nr. V: Die Unterscheidungslehren.

83. Warum heißt die Kirche eine **christliche** Kirche?

Ephes. 1, 22. 23. Gott hat Christum gesetzet zum **Haupt der Gemeinde** über alles, welche da ist sein Leib.

84. Warum nennst du sie eine **heilige** Kirche?

Ephes. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie **heiligte**, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort, auf daß

er sie ihm selbst darstellete als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

85. Was bedeutet der Name: **die Gemeinde der Heiligen?**

Matth. 22, 14. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt (haben sich vom heiligen Geiste heiligen und zu Christo hinführen lassen).

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2. Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet und hat dieses Siegel: der Herr kennet die Seinen, und: es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

Matth. 13, 24—30, 37—43.

86. Wie werden wir ermahnt, die Einigkeit der Kirche zu erhalten?

Ephes. 4, 3—6. Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid auf einerlei Hoffnung eures Berufes. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater unser aller, der da ist über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

Hebr. 10, 23—25. Lasset uns halten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen mit Reizen zur Liebe und guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.

Komm, heiliger Geist. Nr. 138. — Nun bitten wir. Nr. 139, V. 2. 3. Lies: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort. Nr. 169.

Trotz der Spaltungen in der Kirche und obgleich es viele falsche Christen und Heuchler giebt, bekenne ich doch: Ich glaube eine, heilige, christliche Kirche. — Die sichtbare Kirche besteht aus allen Getauften; die unsichtbare Kirche aber ist die Gemeinde der Heiligen, d. h. der vom heiligen Geiste Geheiligten oder der Gläubigen, findet sich unter allen Konfessionen zerstreut und wird nicht wieder untergehen. Sie ist eine unsichtbare, geistliche Versammlung; daher sage ich: Ich glaube eine 2c. Luther spricht: „Ich glaube, daß da sei ein heiliges Häuflein und eine Gemeinde auf Erden von eitel (lauter) Heiligen unter einem Haupte, Christo, durch den heiligen Geist zusammenberufen, in einem Glauben, Sinn und Verstand, mit mancherlei Gaben, doch einträchtig in der Liebe.“

Nur die Heiligen, d. h. die vom heiligen Geiste Geheiligten oder Gläubigen, sind rechte Christen, und kommen aus der streitenden Kirche oder der Christenheit auf Erden einst in die triumphierende oder die himmlische Gemeinde dort oben.

---

87. Welcher Trost ist in der christlichen Kirche reichlich und täglich für uns vorhanden?

†† 1. Joh. 1, 9. So wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reinigt uns von aller Untugend.

Ap. Gesch. 10, 43. Von Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

Matth. 18, 23—27. Joh. 13, 8—10. Matth. 9, 2. — Die fünfte Bitte. — Allein zu dir. Nr. 232, V. 1. 2. — Aus tiefer Not. Nr. 228.

88. Durch wen läßt Gott in der christlichen Kirche den Trost der Sündenvergebung austeilen?

2. Kor. 5, 18—20. Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch Jesum Christum und das **Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.** Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott!

Kollekte: um Vergebung der Sünden.

Auch die Geheiligten oder Gläubigen bedürfen immer wieder der Vergebung der Sünden. Der heilige Geist aber, welcher sie zum Glauben geführt hat, teilt ihnen in der Christenheit diesen Trost im Wort und Sakrament und durch die berufenen Diener Christi täglich und reichlich aus.

Den Tod, die Auferstehung des Fleisches oder Leibes, das jüngste Gericht und die Ewigkeit nennen wir die vier letzten Dinge.

89. Wie zeigt uns die heilige Schrift, was der Tod des Leibes ist?

Pred. Sal. 12, 7. Der Staub muß wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.

Der leibliche Tod ist die Trennung der Seele vom Leibe.

90. Woher ist der Tod?

Röm. 5, 12. Durch Einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

91. Zu welchem Gebete soll uns die Erinnerung an den Tod erwecken?

†† Ps. 90, 12. Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?

Der reiche Mann: Luk. 16, 19—31; der Kornbauer: Luk. 12, 16—21.
Lies: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende. Nr. 599. — Mitten wir im Leben sind. Nr. 571.

Mit dem Tode ist die Gnadenzeit, d. h. die Zeit, da Gott seine Gnade in Christo anbietet, unwiderruflich zu Ende.

92. Welche Worte beschreiben dir den Zustand der Frommen nach dem Tode des Leibes?

†† Offenb. Joh. 14, 13. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Luk. 23, 43. Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese sein.

† Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein.

Christus, der ist mein Leben. Nr. 583. — Alle Menschen müssen sterben. Nr. 597. — Herr, mein Hirt. (Warum sollt ich. Nr. 397. V. 11. 12.) — Am Grabe stehn wir stille. Nr. 606.
Kollekte: um ein seliges Ende.

93. Was wird am jüngsten Tage an allen Toten geschehen?

†† Joh. 5, 28, 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Übeles gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

Die Stimme des Herrn, der die Toten erweckt: Luk. 7, 14. 15; Mark. 5, 41. 42; Joh. 11, 43. 44.

94. Wie werden dann die Leiber der Seligen beschaffen sein?

†† Phil. 3, 21. Christus wird unsern nichtigen Leib verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

††† 1. Kor. 15, 42—44. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich; es wird gesäet in Unehren, und wird auferstehen in Herrlichkeit; es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft; es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Daher nennen wir unsere Begräbnisplätze: Gottesäcker.

95. Was sagt uns die heilige Schrift in Ansehung der zur Zeit der Auferstehung noch lebenden Menschen?

1. Kor. 15, 51. Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden.

Lies: 1. Kor. 15, 50—57. — Jesus, meine Zuversicht. Nr. 614.

Bei der Auferstehung wird aus dem verwesten Leibe ein neuer Leib hervorgehen und mit der Seele wiedervereinigt werden; die Leiber der Gläubigen werden dem verklärten Leibe Christi ähnlich sein, unverweslich, herrlich, kraftvoll, geistlich (dem Geiste ähnlich). — Der Katechismus aber nennt die Auferstehung hier ein Werk des heiligen Geistes, weil dieser bewirkt, daß wir zur Seligkeit auferstehen.

96. Wie redet die heilige Schrift von dem Gerichte, das Christus über alle Menschen halten wird?

2. Kor. 5, 10. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nach dem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse.

†† Matth. 25, 31. 32. Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; und werden vor ihm alle Völker versammelt werden. Und er wird sie von einander scheiden.

†† Matth. 25, 34. Der König wird sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!

†† Matth. 25, 41. 46. Der König wird sagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln! Und sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Lies: O Ewigkeit, du Donnerwort. Nr. 626.
Halt im Gedächtnis Jesum Christ. Nr. 315, V. 5.
Wie du glaubst, so lebst du; wie du lebst, so stirbst du;
wie du stirbst, so fährst du; wie du fährst, so bleibst du.
Kollekte: um die Bereitschaft zum jüngsten Gericht.

Die ewige Pein (oder Verdammnis) wird auch der ewige Tod genannt, weil sie die ewige Trennung von Gott ist, dem Quell alles wahren Lebens.

97. Was wird geschehen, nachdem das jüngste Gericht gehalten ist?

2. Petr. 3, 10. 13. Die Himmel werden zergehen mit großem Krachen, die Elemente aber werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. Wir warten aber eines neuen Himmels und einer

neuen Erde, nach des Herrn Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnt.

Es ist gewißlich an der Zeit. Nr. 620, V. 1.

98. Welche Worte lassen uns die Herrlichkeit des ewigen Lebens erkennen?

††† Offenb. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein.

1. Kor. 13, 12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber werde ich's erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

† 2. Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, nach des Herrn Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet.

1. Joh. 3, 2. Wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden; wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Lies: Es ist noch eine Ruh vorhanden. Nr. 633. — Jerusalem, du hochgebaute Stadt. Nr. 624. — Kollekte: um das ewige Leben.

Wenn der heilige Geist alle Gläubigen in Christo zu diesem Heil oder dieser Seligkeit geführt hat, so ist sein Heiligungswerk überschwenglich vollendet.

Das dritte Hauptstück.

Das Vaterunser.

1. Aus welchem Worte erkennest du, was das Gebet sei?

††† Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser.

2. Welche Sprüche erinnern dich, wie vielerlei Art das Gebet sei?

1. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue **Bitte**, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

Ps. 92, 2. Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn **danken und lobsingen** deinem Namen, du Höchster.

Ephes. 5, 18—20. Werdet voll Geistes und redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern,

singet und spielet dem Herrn in euren Herzen; und saget Dank allezeit für alles Gott und dem Vater in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi.

Das Gebet ist das Gespräch des Herzens mit Gott, da wir ihn bitten, ihm danken oder ihn loben.

3. Wie wird es uns gewiesen, daß wir alle unsere Not und unser mannigfaltiges Anliegen dem allmächtigen Gott auf seinen Befehl und seine Zusage vortragen sollen?

Ps. 50, 15. Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.

Matth. 7, 7—11. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Welcher ist unter euch Menschen, so ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein biete? oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg seid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!

Es treibt uns zum Gebet 1. unsere Not, 2. Gottes Gebot und 3. seine Verheißung.

4. Welche Worte erinnern uns, daß wir im wahren Glauben, mit herzlicher Demut beten sollen?

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

††† Matth. 6, 7. 8. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

††† Ps. 38, 10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

Ps. 95, 6. Kommt, lasset uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

1. Mos. 18, 27. Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

5. Wie werden wir aber gelehrt, daß wir im Gebet all unsere Zuversicht auf Christum gründen sollen?

††† Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Dir, dir, Jehova, will ich singen. Nr. 381, V. 1 und 8.
Der Grund, da ich. (Ist Gott für mich. Nr. 270 V. 3—5.)

Wir sollen beten mit rechter Andacht, mit herzlicher Demut und mit wahrem Glauben im Namen Jesu, d. h. in der gewissen Zuversicht, daß uns Gott um Jesu willen erhören werde.

6. Woraus erkennst du, daß du um **geistliche** Gaben bitten sollst?

Luk. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seid, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

7. Woraus erkennst du, daß und wie du um **leibliche** Gaben bitten sollst?

††† 1. Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

† Matth. 26, 39. Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Monika und Augustinus.

Um geistliche Gaben (um Gaben des h. G., die wir zu unserer Seligkeit nötig haben) dürfen wir bitten ohne Bedingung und ohne allen Zweifel; um leibliche Gaben nur mit Ergebung in den Willen Gottes. — Jedes rechte Gebet wird erhört.

8. Wie werden wir ermahnt, das Gebet nicht zu unterlassen?

††† Röm. 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

„Eines Christen Handwerk ist beten." (Luther.) — Nur Übung macht den Meister. — Was der Atem ist für den Leib, das ist das Gebet für die Seele. — Ein Gebet im Gedächtnis ist besser als ein Dukaten in der Tasche. — Wer beten kann, ist selig dran.

Kollekte: um Erhörung des Gebets.

Fasse dein Leben in eine feste Gebetsordnung: nach der Zeit, nach dem Orte, nach dem Worte.

Das vollkommenste Gebet, welches auch am meisten gebetet wird, ist das heilige Vaterunser. Aber bedenke, was Luther sagt: „Das Vaterunser ist der größte Märtyrer auf Erden; denn jedermann plaget und mißbrauchet es." (Jedermann = sehr viele.) — Siehe die Gebete im Anhange, Nr. IX.

Das Vaterunser besteht aus der Anrede, den sieben Bitten und dem Beschluß. Die ersten drei Bitten betreffen insbesondere die Ehre Gottes, die letzten vier reden von dem, was uns sonst noch im Leiblichen und Geistlichen not thut. Aber nur eine Bitte geht auf das Leibliche!

Die Anrede.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sei unser rechter Vater und wir seine rechten Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

9. Wie versichert uns Christus der Liebe des Vaters im Himmel?

Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin.

10. Welchen Trost haben wir daran, daß unser Vater ist im Himmel?

Jes. 57, 15. Also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, des Name heilig ist: Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, so zerschlagenen und demütigen Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.

1. Joh. 3, 2. 3. Wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung zu ihm hat, der reiniget sich, gleichwie er auch rein ist.

11. Wie sollen wir unsern himmlischen Vater bitten und anrufen?

Röm. 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

„Vater" ist ein Wort des Glaubens, „unser" ein Wort der Liebe, „der du bist im Himmel" ein Wort der Hoffnung.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns heilig werde.

Wie geschieht das?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes darnach leben. Das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret

und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. Davor behüte uns, himmlischer Vater!

„Die erste Bitte will, daß Gottes Ehre vor allen und über allen und in allen Dingen gesucht werde.“ Luther.

12. Wie bittet Christus selbst darum, daß wir zu einem heiligen Leben kommen mögen?

††† Joh. 17, 6. 17. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.

Das Wort Gottes, das Wort der Wahrheit, ist uns in seiner Reinheit wiedergegeben durch die Reformation; ein kurzer Inbegriff des Wortes der Wahrheit ist Luthers Katechismus.

13. Wie ermahnt uns Christus, mit unserm Leben den Namen Gottes zu heiligen?

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Die ersten Christen z. B. haben diese Ermahnung herrlich befolgt!

14. Wie lehret uns die heilige Schrift beten, daß wir vor irriger Lehre und gottlosem Leben behütet bleiben?

Ps. 119, 37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinem Wege.

††† Ps. 86, 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

Lies: 1. Joh. 4, 1—6 und 14—16.

Komm, heiliger Geist. Nr. 138, V. 2. — Laß mich dein sein und bleiben. Nr. 17. — Kollekte: um die Erneuerung.

Der Name Gottes wird von uns heilig gehalten und Gott als unser himmlischer Vater von uns geehrt und gepriesen durch reine Lehre und heiliges Leben; der Name Gottes wird entheiliget und verunehrt durch falsche Lehre und gottloses Leben. — Deshalb die doppelte Bitte: das hilf uns! und: davor behüte uns!

Die zweite Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Was hast du unterlassen. (Wie soll ich dich. Nr. 28, V. 3.)

Gottes Name wird geheiligt und geehrt in seinem Reiche.

Das Reich Gottes, welches der Herr Christus uns wiedergebracht hat, ist das Reich der Gnade hienieden und das Reich der Herrlichkeit in jenem Leben.

15. Wie kommt das Reich Gottes zu uns?

Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Joh. 8, 31. 32. 36. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. So euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

Joh. 14, 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Matth. 24, 13. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.

Wie soll ich dich empfangen. (Nr. 28, V. 4, 8 und 10.)

Kollekte: um die Gnade Gottes, ein heiliges Leben zu führen.

Das Reich Gottes kommt zu uns, wenn wir durch Kraft des heil. Geistes seinem Worte glauben und göttlich leben, d. h. so, wie es uns Gott in seinem Worte vorschreibt.

16. Woraus erkennen wir, daß das Reich Gottes zu allen Völkern kommen soll?

Matth. 28, 18—20. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. (Vergl. auch: Mark. 16, 15.)

Lies: Es wolle Gott uns gnädig sein. Nr. 165.

Wach auf, du Geist der ersten Zeugen. Nr. 178.

„Wir bitten auch, daß das Reich Gottes komme zu denen, die noch nicht darinnen sind." Luther.

Über die Mission siehe Anhang, Nr. VI.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

Gottes guter, gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bei uns geschehe.

Wie geschieht das?

Wenn Gott allen bösen Rat und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt und unsers Fleisches Wille; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger, guter Wille.

17. Welches ist Gottes gnädiger Wille?

1. Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde.

Gottes Wille ist, daß sein Name geheiligt werde und sein Reich komme. Es ist ein guter und gnädiger Wille, denn er ist allein darauf gerichtet, allen Menschen zu helfen, d. h. sie selig zu machen.

18. Wie weiset uns die heilige Schrift darauf hin, daß der Wille Gottes geschieht ohne unser Gebet?

Ps. 33, 10. 11. Der Herr machet zunichte der Heiden Rat und wendet die Gedanken der Völker. Aber der Rat des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

Und ob gleich alle Teufel. (Befiehl du deine Wege. V. 5.) — So sehen wir es in der Geschichte Israels, so besonders in der Geschichte der christlichen Kirche herrlich erfüllt bis auf diesen Tag.

19. Was sollen wir uns aber merken, damit der Wille Gottes auch **bei uns** geschehe?

Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und **glaubt an ihn,** habe das ewige Leben.

1. Thess. 4, 3. Das ist der Wille Gottes, **eure Heiligung**.

††† Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

20. Was sollen wir uns vorhalten, wenn wir nach Gottes Willen leiden müssen?

1. Petr. 5, 6. Demütiget euch unter die gewaltige Hand Gottes.

††† Hebr. 10, 35. 36. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber ist euch not, auf daß ihr den Willen Gottes thut und die Verheißung empfahet.

Matth. 26, 39. Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Warum sollt ich mich denn grämen? Nr. 397, V. 1. 4. 8. 11. 12.

Gottes Wille geschieht bei uns, d. h. 1. von uns, wenn wir an seinen Sohn glauben, seine Gebote halten und das Kreuz willig (demütig, unverzagt, geduldig und gottergeben) tragen; dann auch 2. an uns, daß wir selig werden.

21. Welche Verheißungen sagen uns, daß Gott allen bösen Rat und Willen brechen und hindern, und uns stärken und festbehalten will in seinem Wort und Glauben?

2. Thess. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

Jes. 41, 10. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Komm, heiliger Geist. Nr. 138, V. 3. — Nun bitten wir. Nr. 139, V. 4. — Mache dich, mein Geist, bereit. Nr. 351, V. 4. 5. 6. — Jesu, geh voran. Nr. 320.

Kollekte: wider die Knechtschaft und Dienstbarkeit der Sünde.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brot gieb uns heute.

Was ist das?

Gott giebt täglich Brot, auch wohl ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er's uns erkennen lasse und wir mit Danksagung empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Notdurft gehört, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Um das Wichtigste haben wir gebeten (Matth. 6, 33); nun kommen die zeitlichen Nöte, zuerst unsere leiblichen Bedürfnisse.

Täglich Brot heißt hier 1. alles, was zur Leibesnahrung und Notdurft gehört und 2. alles, was dazu dient, daß wir jene Güter froh genießen und sicher behalten können.

22. Woraus erkennen wir, daß wir von Gott das Brot erbitten müssen?

Ps. 104, 13. 14. Du machest das Land voll Früchte, die du schaffest; du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutzen den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.

Ps. 127, 1. Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

Lies: Ich singe dir mit Herz und Mund. Nr. 446. V. 1—8.

23. Woran werden wir erinnert, da es heißt: **unser** Brot?

2. Thess. 3, 12. Wir gebieten den Christen und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie mit stillem Wesen **arbeiten und ihr eigen Brot essen.**

St. Paulus verdiente sich seinen Unterhalt durch Handarbeit: Ap. Gesch. 18, 3; 20, 34.

24. Wozu werden wir ermahnt, da der Herr uns sprechen lehrt: **täglich** und **heute?**

1. Tim. 6, 8. Wenn wir Nahrung und Kleider haben, **so lasset uns begnügen.**

Matth. 6, 34. **Sorget nicht für den andern Morgen;** denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Lies: Auf Gott und nicht. Nr. 423, V. 5. — Ich singe dir. Nr. 446, V. 12. — Wer nur den lieben Gott. Nr. 403, V. 2. 7.

25. Da wir sprechen: gieb **uns**, werden wir erinnert, daß wir auch für anderer Leute Notdurft bitten sollen. Welches Wortes gedenkst du dabei?

Ps. 145, 15, 16. **Aller Augen warten auf dich,** Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

„Unser Brot", d. h. eigenes, nicht Bettel- oder Faulenzer- oder gar Betrügerbrot; „täglich" und „heute" erinnert daran, daß wir genügsam sein und alle Sorgen vertreiben sollen, dabei man kleingläubig Gottes Fürsorge mißtraut; „uns" mahnt an die Fürbitte für alle, die da warten.

26. Wir bitten aber um das tägliche Brot nicht allein, daß wir's empfangen, sondern auch, daß wir Gottes Gabe darin erkennen und danken. Was sagt von diesem Danken die heilige Schrift?

1. Tim. 4, 4. Alle Kreatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird.

Christus, der Herr, dankt für die Speise: Joh. 6, 11; Matth. 14, 19.

Hüte dich, daß du das tägliche Brot nicht empfängst wie die Tiere oder wie die Gottlosen und die ungeratenen Kinder! Erst durch das Bitten und Danken wird es recht gesegnet.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden und um derselben willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind der keines wert, das wir bitten, haben's auch nicht verdienet; sondern er wolle es uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen und wohl eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar widerum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen. (Solche Bitten, wie sie hier und überhaupt im Vaterunser vorgebracht sind.)

Die fünfte Bitte mahnt uns an unsere Unwürdigkeit.

Sie enthält: 1. ein Bekenntnis unserer Schuld, 2. eine Bitte: vergieb uns und 3. ein Gelübde: so wollen wir zwar (ze Wahre, d. h. zur Wahrheit, fürwahr) widerum (nicht: wiederum, also: nochmals, sondern: widerum, d. h. anderseits oder: unserseits) 2c.

27. Schuld ist Sünde, die Gott zurechnet. Welcher Spruch weiset dich darauf hin?

†† Ps. 130, 3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, Herr, wer wird bestehen?

28. Worauf gründen wir unsere Bitte um Vergebung, wie auch alle anderen Bitten?

††† Dan. 9, 18. Herr, wir liegen vor dir mit unserm Gebete, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

Aus tiefer Not. Nr. 228, V. 2. — Kollekte: um Vergebung der Sünden.

29. Warum sollen wir doch ja unseres Gelübdes eingedenk sein, daß wir unsern Schuldigern vergeben wollen?

††† Matth. 6, 14. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Das Gleichnis vom Schalksknechte: Matth. 18, 21—35.

30. Welche Worte sollst du dir darum merken?

Kol. 3, 13. Vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wider den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

†† Röm. 12, 21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Matth. 18, 21. 22. Petrus trat zu Jesu und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

Christi Vorbild. — O Welt, sieh hier dein Leben. Nr. 86.

„Vergiebst du herzlich (d. h. willig, völlig, so daß du sogar wohlthust, und ohne Unterlaß), so hast du den Trost und die Sicherheit, daß dir im Himmel auch vergeben wird; nicht um deines Vergebens willen, denn Er thut es frei und umsonst, aus lauter Gnaden, sondern, daß Er uns solches zur Stärke und Sicherheit als zum Wahrzeichen setze, neben der Verheißung: Vergebet, so wird euch vergeben, Luk. 6, 37." Luther.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

Gott versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge und verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere große Schande und Laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Haben wir eben gebeten, daß uns Gott aus Sünden rette, so bitten wir hier, daß er uns vor neuen Sünden bewahre.

31. Wie redet die heilige Schrift von der **Versuchung zum Guten,** mit der Gott uns heilsam prüft?

1. Petr. 4, 12. Lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, die euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet, als widerführe euch etwas Seltsames.

††† Jak. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Abrahams Gehorsam (1. Mos. 22, 1—18) und des Philippus Glaube (Joh. 6, 6) wird geprüft.

32. Welche Worte reden dagegen von der **Versuchung zum Bösen?**

††† Jak. 1, 13—15. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein Versucher zum Bösen; er versucht niemand. Sondern ein jeglicher wird versucht, **wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.** Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Tod.

†† Spr. Sal. 1, 10. Mein Kind, wenn dich **die bösen Buben locken**, so folge nicht.

††† Ephes. 6, 16. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnt **alle feurigen Pfeile des Bösewichts.**

Der Teufel betrog Adam und Eva: 1. Mos. 3, 4.5. Kains Mißglauben: 1. Mos. 4, 13. Die Verzweiflung des Judas: Matth. 27, 4. 5. — Joseph wird versucht: 1. Mos. 39, 7. — Die Freunde Daniels: Dan. 3, 14—19. Die Apostel werden versucht: Ap. Gesch. 4, 18.

Versuchung ist hier nicht die heilsame Prüfung Gottes zur Erweisung und Stärkung unsers Glaubens und Gehorsams, sondern die Reizung zum Bösen, die vom Teufel, der Welt und besonders unserm Fleische ausgeht. Diese Feinde wollen uns betrügen durch die alte Lüge, die Sünde mache klug, frei und glücklich und wollen uns dadurch verführen, d. h. vom rechten Wege ab und auf den Weg des Verderbens bringen. — Mißglaube = falscher, verkümmerter Glaube.

33. Wie ist es uns verheißen, daß Gott uns behüten und in der Versuchung erhalten will?

Offenb. Joh. 3, 10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung.

††† 1. Kor. 10, 13. Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr's könnet ertragen.

Wir bitten nicht, Gott wolle uns überhaupt keine Versuchung senden; das wäre ja unmöglich in dieser sündlichen Welt; „auch ist das die gefährlichste Anfechtung, wenn keine Anfechtung da ist und das Fleisch in Sicherheit fällt" (Luther); sondern wir bitten, Gott wolle uns vor der Versuchung behüten, d. h. uns vor besonders gefährlichen Gelegenheiten und heftigen Reizungen zur Sünde bewahren und er wolle uns, wenn wir doch damit angefochten werden, in der Versuchung erhalten, d. h. uns im Kampfe beistehen und endlich den Sieg verleihen.

34. Welcher Ermahnungen sollen wir dabei eingedenk sein?

Matth. 26, 41. **Wachet** und **betet**, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

1. Tim. 6, 12. **Kämpfe** den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist.

Lies: Mache dich, mein Geist, bereit. Nr. 351.

Die siebte Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Übel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerlei Übel Leibes und der Seele, Gutes und der Ehre erlöse und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Es sind so viele Übel auf der Erde, daß sie ein Jammerthal heißt. Das ist sie durch die Sünde geworden; diese ist die Ursache aller Übel.

35. Wie weiset die heilige Schrift auf den Segen hin, den die zeitliche Trübsal uns schaffen soll?

2. Kor. 4, 17. 18. Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Hebr. 12, 5—7. Achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. Denn welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. So ihr aber die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

36. Wie ist es uns aber verheißen, daß Gott in der Trübsal uns helfen will?

††† Ps. 68, 20. 21. Gelobet sei der Herr täglich. Gott leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet.

Er wird zwar eine Weile. (Befiehl du deine Wege. Nr. 399, V. 9—12.)
„Des Christen Herz auf Rosen geht,
wenn's mitten unterm Kreuze steht." Luther.
Kollekte: um Trost und Errettung im Kreuz und Unglück.

37. Wie redet die heilige Schrift von der endlichen Erlösung von allem Übel?

†† 2. Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Übel und mir aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

Offenb. Joh. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr sein.

Vor bösem schnellen (d. h. unbußfertigen) Tod behüt uns, lieber Herre Gott! Vergl. die Litanei: Nr. 229. Wenn ich einmal. (O Haupt

voll Blut. Nr. 88, V. 9. 10.) Nun hab ich überwunden. (Christus, der ist mein Leben. Nr. 583, V. 3—7.) Laßt mich gehn, laßt mich gehn. Nr. 333.

„Der Glaube macht den Christen, das Leiden bewährt den Christen, das Sterben krönt den Christen.“

Kollekte: um ein seliges Ende.

Es giebt für den Christen eine zwiefache Erlösung von dem Übel, eine teilweise, schon hienieden, und eine vollständige, wenn die Sterbestunde kommt.

Weil dann alle Bitten erfüllt sind, nennen wir dieses Gebet die Summa, d. h. den Inbegriff aller Bitten.

Der Beschluß.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten und verheißen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Vom Himmel ist der Beter ausgegangen, durch alle Not der Erde hindurch, und kommt zuletzt im Himmel wieder an.

38. Welchen Trost hast du daran, daß das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit unseres Gottes in Ewigkeit ist?

Ps. 90, 2. Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Der Schluß des V. U. enthält eine Lobpreisung Gottes mit dem Bekenntnis der Zuversicht, daß unsere Bitten ihm wohlgefällig sind und gewißlich erhöret werden. Als unser König will er, als der Allmächtige kann er und um seiner Herrlichkeit willen wird er diese Bitten erhören.

Zum vierten und fünften Hauptstück.

„Wir haben nun ausgerichtet die drei Hauptstücke der gemeinen christlichen Lehre: Gesetz, Glaube, Gebet. Außer denselbigen ist noch zu sagen von unseren zwei Sakramenten, von Christo eingesetzet, davon ein jeglicher Christ zum wenigsten einen kurzen Unterricht haben soll, weil ohne die Sakramente kein Christ sein kann.“ Luther.

Sakramente sind heilige Handlungen, (1.) von Christo selbst eingesetzt, darin uns (2.) unter sichtbaren, irdischen Zeichen (3.) unsichtbare, himmlische Gnadengaben mitgeteilt werden. „Denn Christus läßt die Verheißung des Evangeliums nicht nur insgemein vortragen, sondern versiegelt und bestätigt dieselbe durch die Sakramente jedem Gläubigen insonderheit." (Konkordienformel.)

Es giebt zwei Sakramente: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl. Durch das eine werden wir neugeboren und in das Reich Gottes aufgenommen, durch das andere darin erhalten und gestärkt. Deshalb darf die h. T. nie wiederholt, das h. A. aber soll oftmals gefeiert werden.

Das vierte Hauptstück.

Das Sakrament der heiligen Taufe.

Das vierte Hauptstück beschreibt: 1. Das Wesen der h. Taufe, 2. den Segen der h. Taufe, sagt uns 3., woher sie diesen Segen oder ihre Kraft erhält und 4. was das Wassertaufen bedeutet.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasset und mit Gottes Wort verbunden. (Schlecht = schlicht = gewöhnlich.)

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten: **Gehet hin in alle Welt, lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.**

Zum andern.

Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel und giebt die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheißung' Gottes lauten.

Welches sind solche Worte und Verheißung' Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten: **Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.**

Zum dritten.

Wie kann Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bei dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte Gottes im Wasser trauet; denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist's eine Taufe, das ist ein gnadenreich Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist; wie Sankt Paulus sagt zu Tito im dritten Kapitel: Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Buße soll ersäufet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten und widerum*) täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sankt Paulus zu den Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist von den Toten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

1. Welches ist das Gebot und Wort Gottes, das zu dem Wasser der Taufe hinzukommt?

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Wörtlich übersetzt: „Machet alle Völker zu Jüngern dadurch, daß ihr sie in den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes hineintauft.“ Das unsicht-

---

*) widerum, d. h.: anderseits oder: dagegen.

bare himmlische Gnadengut der heiligen Taufe ist also die Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott. — Taufbund.

Du hast zu Deinem Kind und Erben (Ich bin getauft. Nr. 204, V. 2—4). König Ludwig der Heilige: „Die drei Hände voll Wasser, mit denen ich einst besprengt worden, sind kostbarer als meine Königskrone."

Gevattern oder Paten. — Taufnamen. — Form der Taufe.

2. Wie lehrt dich der Apostel Paulus, daß das Wort Gottes das Wasser zur Taufe macht?

Ephes. 5, 25—27. Christus hat geliebet die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch **das Wasserbad im Wort**, auf daß er sie ihm selbst darstellte als eine Gemeinde, die herrlich sei, die nicht habe einen Flecken oder Runzel oder des etwas, sondern daß sie heilig sei und unsträflich.

Es kommt das Wort zum Element
Und so wird es ein Sakrament.

3. Auf welche Worte Christi beruft sich die christliche Kirche, da sie die Kinder bald nach ihrer Geburt tauft?

††† Joh. 3, 5. 6. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: es sei denn, daß jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren wird, das ist Geist.

††† Mark. 10, 14. 15. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, ich sage euch, wer das Reich Gottes nicht empfähet als ein Kindlein, der wird nicht hineinkommen.

Zur Kindertaufe nötigen uns 1. der Taufbefehl Christi, 2. die Taufbedürftigkeit der Kinder und 3. ihr Taufrecht.

4. Welches Befehles Christi hat aber die christliche Kirche an den getauften Kindern wahrzunehmen?

Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

5. In welchem Worte ist alles zusammengefaßt, was den getauften Kindern bei ihrer Konfirmation an das Herz zu legen ist?

††† 1. Tim. 6, 12. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist und bekannt hast ein gutes Bekenntnis vor vielen Zeugen.

Den Schluß der Tauferziehung bildet die Konfirmation, d. h. Befestigung. Die getauften und in der christlichen Lehre unterwiesenen Kinder (die Konfirmanden, d. h. die, welche konfirmiert oder befestigt werden sollen) bekennen und ge-

loben selber, was ihre Paten für sie bei der heiligen Taufe bekannt und gelobt haben und werden dadurch wie durch ihr Gebet und die Fürbitte der Gemeinde in ihrem Glauben (und Taufbunde von dem heiligen Geiste) befestigt.

Vergl. das Konfirmationsgelübde, Anhang, Nr. VII.

Lies: Mein Schöpfer, steh mir bei. Nr. 206. Erhör, o Gott. Nr. 207.

6. Welches sind die Worte und Verheißung' Gottes von dem Segen der Taufe?

† Mark. 16, 16. **Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden.**

7. Wie beschreibt der Apostel Paulus diesen Segen?

††† Gal. 3, 26. 27. **Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen** (die sind in die engste Gemeinschaft mit ihm gekommen und also auch seiner Erlösung teilhaftig geworden).

8. Welche Worte erinnern dich der Erlösung, die durch die Taufe dir zugeeignet ist?

Ap. Gesch. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, so werdet ihr empfahen die Gabe des heiligen Geistes.

1. Kor. 6, 11. Ihr seid abgewaschen, ihr seid geheiliget, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu und durch den Geist unsers Gottes.

1. Kor. 15, 56. 57. Der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

Kol. 1, 12—14. Danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbteil der Heiligen im Licht; **welcher uns errettet hat von der Obrigkeit der Finsternis** und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden.

9. Wie wird es dir bezeugt, daß die Taufe die ewige Seligkeit giebt?

Tit. 3, 5. Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes.

„Ohne Glauben ist die heilige Taufe nichts nütze, ob sie gleich ein göttlich überschwenglicher Schatz ist; sie ist wohl ein Schatz, den Gott uns giebt, aber nur der Glaube ergreift ihn.“ (Luther.) Der Unglaube dagegen ist wie eine verschlossene oder ablehnende Hand.

Die heil. Taufe heißt: 1. ein gnadenreich Wasser des Lebens, weil wir in ihr mit dem Leben aus Gott begnadigt werden und 2. ein Bad der neuen Geburt, weil wir in ihr zu Kindern Gottes wiedergeboren werden. Die Wiedergeburt ist der Anfang eines neuen, geistlichen Lebens, das der heilige Geist bewirkt. (Ein Gleichnis in der Natur ist das Pfropfen eines Edelreises auf einen wilden Baum.)

10. Wie werden wir aber ermahnt, daß der alte Mensch in uns sterben soll?

Ephes. 4, 22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrtum sich verderbet.

† Gal. 5, 24. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

Taufen heißt eigentlich: untertauchen; es soll täglich etwas in uns ersäufet werden und sterben und täglich etwas herauskommen und auferstehen.

Der alte Adam, d. i. die von Adam ererbte sündige Natur, also die Erbsünde.

11. Und wie werden wir ermahnt, daß der neue Mensch in uns auferstehen soll?

Ephes. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geiste eures Gemüts; und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Der neue Mensch, d. i. das neue, geistliche Leben aus Gott.

Ich bin getauft auf deinen Namen. Nr. 204. — Kollekte: um einen heiligen Wandel nach dem Taufbunde.

Das fünfte Hauptstück.

Das Sakrament des Altars oder das heilige Abendmahl.

Die Namen dieses Sakramentes sind: 1. das heilige Abendmahl (Nachtmahl), weil es Christus am Abend (in der Nacht) vor seinem Leiden und Sterben eingesetzt hat; 2. das Sakrament des Altars, weil es am Altare gefeiert wird; 3. der Tisch des Herrn, weil uns der Herr als seine Gäste speiset 2c.; 4. die Kommunion, d. i. Gemeinschaft mit dem Herrn und mit den übrigen Abendmahlsgästen.

Zum ersten.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unseres Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein uns Christen zu essen und zu trinken von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und St. Paulus:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtnis.

Desselbigengleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Zum andern.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden"; **nämlich, daß uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.**

Zum dritten.

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche große Dinge thun?

Essen und Trinken thut's freilich nicht, sondern die Worte, so da stehen: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden"; **welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken als das Hauptstück im Sakrament,**

und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Zum vierten.

Wer empfängt denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine, äußerliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: „Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden." Wer aber diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt; denn das Wort: „Für euch" fordert eitel gläubige Herzen. (Eitel, d. h.: nur oder: völlig.)

1. Wie sagt uns der Apostel Paulus, daß wir in dem heiligen Abendmahle unter dem gesegneten Brote den wahren Leib Christi und unter dem gesegneten Weine das wahre Blut Christi empfangen?

††† 1. Kor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

Das unsichtbare himmlische Gnadengut des heil. Abendmahls ist der (verklärte) Leib und das (verklärte) Blut Christi. Alle Abendmahlsgäste empfangen in, mit und unter dem Brote und Weine den Leib Christi, der für uns dahingegeben, und das Blut Christi, das für uns vergossen ist. — „Zu essen und zu trinken", d. h. zum wirklichen Genießen mit dem Munde (nicht etwa zur Anbetung).

Lies: Schmücke dich. Nr. 215. — Kollekte nach der Kommunion.

Wir empfangen im heiligen Abendmahl das, was für unsere Sünden dahingegeben und vergossen ist und damit ein gewisses Unterpfand der Vergebung und eine kräftige Stärkung des Glaubens. Wo aber Vergebung ꝛc. Wegen dieses überschwenglichen Segens sollen wir das heilige Abendmahl von Herzen lieben und oftmals genießen. „Das soll man aber wissen, daß solche Leute für keine Christen zu halten sind, die sich so lange des Sakraments entziehen; denn Christus hat es seinen Christen geboten, daß sie es essen und trinken." Luther.

2. Wie warnt der Apostel Paulus vor dem unwürdigen Genießen des heiligen Abendmahls?

††† 1. Kor. 11, 27—29. Welcher unwürdig von diesem Brot isset oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn. Der Mensch prüfe aber

sich selbst und also esse er von diesem Brot und trinke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Derjenige empfängt dies Sakrament würdiglich, der sich nicht etwa nur äußerlich, sondern der sich vor allem innerlich vorbereitet, also bußfertigen Glauben hat. Unwürdig ist nicht der Sünder, sondern der Gleichgültige und Unbußfertige. — „Danke und bringe dich auch in das: „Für euch", daß er nicht umsonst mit dir rede und handle." Luther.

3. Welche Worte der heiligen Schrift mögen uns zu unserer Vorbereitung auf die Feier des heiligen Abendmahls vornehmlich dienen?

††† Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ich's meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Matth. 5, 6. Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Matth. 11, 28—30. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig: so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst und wirst allda eingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß allda vor dem Altar deine Gabe und gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder und alsdann komm und opfere deine Gabe.

1. Joh. 2, 6. Wer da sagt, daß er in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie er gewandelt hat.

Die Selbstprüfung schon im Hause muß 1. eine betende Selbstprüfung sein, als vor dem Angesichte Gottes (Ps. 139, 23 f.) und nach der Richtschnur des göttlichen Gesetzes vorgenommen werden, 2. ernste Reue und rechtes Verlangen nach der Gnade Gottes in Christo wirken (Matth. 5, 6; 11, 28 ff.), 3. zur Versöhnlichkeit des Herzens treiben (Matth. 5, 23 f.) und 4. mit dem ernsten Vorsatze der Besserung verbunden sein (1. Joh. 2, 6).

4. Welche Worte der heiligen Schrift weisen dich auf das erste Stück der Beichte hin, nämlich das Bekenntnis der Sünden?

Luk. 15, 21. Vater, ich habe gesündigt in dem Himmel und vor dir, ich bin hinfort nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße.

Luk. 18, 13. Der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Spr. Sal. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

5. Welche Worte der heiligen Schrift weisen dich auf das andere Stück der Beichte hin, nämlich die Absolution oder Vergebung?

1. Joh. 1, 9. So wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reinigt uns von aller Untugend.

2. Kor. 5, 18—20. Gott hat uns mit ihm selber versöhnet durch Jesum Christum, und das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt. Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi Statt; denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott.

Joh. 20, 22. 23. Der Herr Jesus blies seine Jünger an und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Beichten heißt eigentlich: bejahen (nämlich, daß man ein Sünder ist).

„Die Beichte in der Kirche begreift zwei Stücke in sich: eins, daß man die Sünden bekenne, das andere, daß man die Absolution oder Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von Gott selbst und ja nicht daran zweifle, sondern fest glaube, die Sünden seien dadurch vergeben vor Gott im Himmel." (Luther.) — Öffentliche Beichte; allgemeine Beichte; Privatbeichte (letztere nicht zu verwechseln mit der katholischen Ohrenbeichte).

Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren und allein Weisen, sei Ehre und Preis in Ewigkeit. Amen. 1. Tim. 1, 17.

Anhang.

I. Die Haustafel.

Etliche Sprüche für allerlei Stände, dadurch dieselbigen, als durch ihre Lektion, ihres Amtes und Dienstes ermahnt werden.

(Aus Dr. Martin Luthers Katechismus.)

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, sittig, mäßig, gastfrei, lehrhaftig, nicht ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Hantierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kann, auf daß er mächtig sei zu ermahnen durch die heilsame Lehre und zu strafen die Widersprecher. 1. Timoth. 3, 2—6; Tit. 1, 7. 9.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung, die aber widerstreben, werden über sich ein Urteil empfangen; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1. 2. 4.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bei euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre als Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1. Petr. 3, 7. Und seid nicht bitter gegen sie. Kol. 3, 19.

Den Ehefrauen.

Die Weiber seien unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seid, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seid. 1. Petr. 3, 1. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. 6, 4; Kol. 3, 21.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat, auf daß dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden. Ephes. 6, 1—3.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seid gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo, nicht mit Dienst allein

vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet und nicht den Menschen und wisset, was ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfahen, er sei ein Knecht oder ein Freier. Ephes. 6, 5—8; Kol. 3, 22—25.

Den Hausherren und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie und lasset das Dräuen und wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bei ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seid den Alten unterthan und beweiset darin die Demut; denn Gott widersteht den Hoffärtigen, aber den Demütigen giebt er Gnade. So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petri 5, 5. 6.

Den Witwen.

Welche eine rechte Witwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht; welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig tot. 1. Timoth. 5, 5. 6.

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Worte sind alle Gebote verfasset. Röm. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1. Timoth. 2, 1. 2.

Ein jedermann lern sein' Lektion,
so wird es wohl im Hause stohn.

II. Das Kirchenjahr

umfaßt zwei Hälften, die s. g. **festliche** und die s. g. **festlose**.

I. Die festliche Hälfte des Kirchenjahres.

1) Der **Weihnachtskreis.**

a. Die Vorzeit ist die Adventszeit (4 Sonntage). Advent = Ankunft. (Christi Ankunft in das Fleisch, in unser Herz und zum Gericht.)

b. Das Weihnachtsfest, das Fest der geweiheten, geheiligten Nacht, in welcher der Heiland der Welt geboren wurde (25. December).

c. Die Nachzeit ist die Epiphaniaszeit. Acht Tage nach Weihnachten feiern wir das Fest der Beschneidung und des Namens Jesu (Luk. 2, 21), zugleich Neujahr, am ersten Sonntage nach Neujahr aber das Epiphaniasfest, d. i. das Fest der Erscheinung Christi, denn Christus ist offenbar geworden und erschienen auch den Heiden. — Je nachdem Ostern früher oder später fällt, giebt es einen bis sechs Sonntage nach Epiphanias.

2) Der Osterkreis.

a. Die Vorzeit. Zu ihr gehören: 1) die drei Sonntage Septuagesimä, Sexagesimä und Quinquagesimä (d. i. der 70., 60., 50. Tag vor Ostern). 2) Die Fasten- oder Passionszeit, welche am Mittwoch nach Quinquagesimä beginnt; sie dauert 40 Tage, wobei die Sonntage als Erinnerungstage an die Auferstehung des Herrn, also auch hier als Freudentage, nicht mitgezählt sind. Von den sechs Fasten- oder Passionssonntagen haben die fünf ersten ihre lateinischen Namen von den (lateinischen) Anfangsworten der Bibelsprüche, mit denen in der alten Kirche der Gottesdienst dieser Feiertage begann: 1) Invocavit, d. h. er hat angerufen (Ps. 91, 15); 2) Reminiscere, d. h. gedenke (Ps. 25, 6), 3) Oculi, d. h. Augen (Ps. 25, 15); 4) Lätare, d. h. freue dich (Jes. 66, 10); 5) Judica, d. h. richte (Ps. 43, 1); 6) Palmarum, d. h. (Sonntag) der Palmen, bezieht sich auf den Einzug Jesu in Jerusalem.

Es fallen in die Passionszeit noch folgende kleine Feste: das Fest der Darstellung Jesu im Tempel oder der Reinigung Mariä und das Fest der Verkündigung Mariä. Die letzte Woche vor Ostern, die mit dem Palmsonntage beginnt, heißt die stille Woche. Wir feiern in dieser Woche den grünen Donnerstag zum Andenken an die Einsetzung des heiligen Abendmahls und den stillen Freitag oder Karfreitag (Kara, altdeutsch = Klage), den Todestag des Herrn Jesu.

b. Das Osterfest feiern wir zur Erinnerung an die Auferstehung des Herrn.

c. Die Nachzeit, vierzig Tage der Freude bis zum Himmelfahrtsfeste, welches auf den vierzigsten Tag nach Ostern fällt. Die Sonntage heißen: 1) Quasi modo geniti, d. h. als die eben geborenen Kinder (1. Petr. 2, 2); 2) Misericordias Domini, d. h. die Gnade des Herrn (Ps. 89, 2); 3) Jubilate, d. h. jauchzet (Ps. 66, 1); 4) Cantate, d. h. singet (Ps. 98, 1); 5) Rogate, d. h. bittet (Matth. 7, 7).

3) Der Pfingstkreis.

a. Die Vorzeit. Vom Himmelfahrtsfeste bis Pfingsten sind zehn Tage, es ist die s. g. Wartezeit (vergl. Ap. Gesch. 1, 4. 5.). Der in diese Zeit fallende Sonntag hat seinen Namen Exaudi = erhöre von Ps. 27, 7.

b. Das Pfingstfest (Pfingsten, griechisch Pentäkostä, bedeutet: der fünfzigste Tag, nämlich nach Ostern) feiern wir zum Andenken an die Ausgießung des heiligen Geistes und die Stiftung der christlichen Kirche.

c. Zur Nachfeier dient das Fest der h. Dreieinigkeit (lateinisch: Trinitatis), da wir gedenken an die Liebe Gottes des Vaters, der seinen Sohn gesandt (Weihnachten), an die Liebe Gottes des Sohnes, der für uns gestorben und auferstanden ist (Ostern) und an die Liebe des heiligen Geistes, der die christliche Kirche gestiftet hat und in ihr wirkt (Pfingsten).

II. Die festlose Hälfte des Kirchenjahres.

Sie reicht von dem ersten bis zum letzten Sonntage nach dem Feste der h. Dreieinigkeit; zu ihr gehören zweiundzwanzig bis siebenundzwanzig

Sonntage. Es fallen in diese Hälfte nur kleinere Feste: das Fest Johannis des Täufers (24. Juni), das Fest der Heimsuchung Mariä, das Michaelis- und Erntedankfest (29. September), das Reformationsfest (am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis: Hebr. 13, 7) und gegen Schluß ein Buß- und Bettag.

III. Ordnung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes.

I. 1) Das Eingangslied; danach das s. g. kleine Gloria; Chor der Gemeinde: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

2) Nach dem geschrieben steht (1. Joh. 1, 9): So wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reinigt uns von aller Untugend — folgt:

a. das Gebet um die Gnade (das s. g. Kyrie):
Herre Gott (oder: Kyrie) — erbarme dich! (oder: eleison).
Christe — erbarme dich!
Herre Gott — erbarme dich!

b. Der Lobpreis der erbetenen und empfangenen Gnade (das s. g. Gloria): Ehre sei Gott in der Höhe! — Chor: und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen. (An Festtagen singt der Chor das s. g. große Gloria; in der Passionszeit kann das Gloria wegfallen.) — Gemeinde: Allein Gott in der Höh' sei Ehr 2c.

3) Der Gruß (Salutatio):
Der Herr sei mit euch! — Und mit deinem Geiste!

4) Die Kollekte. (Lasset uns beten 2c.) — Amen.

5) Die Epistel oder die epistolische Lektion — Halleluja! Halleluja! Halleluja! (In der Passionszeit statt dessen etwa: Christe, du Lamm Gottes 2c.)

6) Gemeindelied. (Vielleicht auch Chorgesang.)

7) Das Evangelium oder die evangelische Lektion. — Lob sei dir, o Christe! Amen.

8) Der christliche Glaube, das s. g. Kredo. Lasset uns mit der gesamten Christenheit unsern allerheiligsten Glauben bekennen 2c.) — Amen, Amen, Amen.

9) Das Gemeindelied vor der Predigt.

10) Die Predigt.

11) Das Gemeindelied nach der Predigt.

12) Das allgemeine Kirchengebet, Danksagungen, Fürbitten, Vaterunser, Abkündigungen und Friedenswunsch. (Es können auch Kirchengebet, Danksagungen, Fürbitten und Vaterunser vor dem Altare gehalten werden.)

13) Gemeindelied, vielleicht auch Chorgesang zur Überleitung auf die Feier des heiligen Abendmahls.

II. 1) Die Präfation (eigentlich: Vorwort). Zuerst wieder der Gruß; dann:

Empor die Herzen! — Wir haben sie bei dem Herrn.

Danksagen lasset uns dem Herrn, unserm Gott — Würdig ist das und recht.

Wahrhaft würdig und recht, billig und heilsam ist es, daß wir dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, allezeit und überall Dank sagen durch Christum, unsern Herrn. Durch welchen deine Majestät loben die Engel, anbeten die Herrschaften, fürchten die Mächte, die Himmel und der Himmel Kräfte samt den seligen Seraphim mit einhelligem Jubel preisen. Mit ihnen laß auch unsere Stimmen sich vereinen und anbetend zu dir sprechen: — Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosianna in der Höhe!

2) Die Vermahnung. (Wer da würdig will essen und trinken dies heilige Sakrament ꝛc.)

3) Das Vaterunser. — Amen.

4) Die Einsetzungsworte. (Konsekration oder Weihung.)

5) Die Austeilung des Sakraments. (Spendung oder Distribution.)

6) Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Halleluja! — Und seine Güte währet ewiglich. Halleluja!

7) Kollekte (Lasset uns beten ꝛc.). — Amen.

III. Der Segen. — Amen, Amen, Amen.*)

IV. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche.

Unsere Kirche ist die Erneuerung der alten, rechten, apostolischen Kirche. Darum sind auch unter die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche die drei Bekenntnisse der alten Kirche aufgenommen, nämlich das apostolische, welches den Glauben an den dreieinigen Gott, das nicäische, welches wiederum ausdrücklich die Gottheit Christi (gegen Arius und seine Anhänger, die Arianer) und das athanasianische (nach Athanasius, Erzbischof von Alexandrien benannt), welches die wahre Gottheit und wahre Menschheit des Herrn nochmals bezeugt. Diese drei Bekenntnisse haben wir mit allen christlichen Konfessionen gemeinsam.

Sechs andere Bekenntnisschriften dagegen gehören der lutherischen Kirche ausschließlich an; nämlich der große und der kleine Katechismus Luthers

---

*) Findet keine Abendmahlsfeier statt, so folgt auf I, 12 das Schlußlied und sodann nach Antiphone und Kollekte sogleich der Segen.

vom Jahre 1529, die **Augsburgische Konfession** (das Augsburgische Glaubensbekenntnis), verfaßt von Ph. Melanchthon im Jahre 1530, die **Apologie** (d. h. **Verteidigung**), im Jahre 1531, ebenfalls von Ph. M., die **Schmalkaldischen Artikel**, verfaßt von Luther im Jahre 1537, und die Konkordien- oder **Eintrachtsformel**, verfaßt von sechs lutherischen Gottesgelehrten im Jahre 1577, mit gegen die reformirte Kirche gerichtet. Diese Bekenntnisschriften weisen alle schriftwidrigen Zusätze zurück und legen den schriftgemäßen Glauben der evangelisch-lutherischen Kirche noch weiter aus; — sie ist die Kirche der reinen Lehre.

Ein kurzer Inbegriff der lauteren und reinen Lehre aus Gottes Wort, dem Worte der Wahrheit, ist insbesondere Luthers kleiner Katechismus, welchen deshalb jedes Mitglied unsrer Kirchengemeinschaft kennen und verstehen soll und den man nicht auslernen kann. Luthers Katechismus ist ein Kleinod unserer Kirche und sei und bleibe unser Panier!

V. Unterscheidungslehren.

Die **römisch-katholische** Lehre unterscheidet sich von der schriftgemäßen **evangelisch-lutherischen** hauptsächlich in folgenden Punkten:

1) Hinsichtlich der **ersten Hauptlehre** der lutherischen Kirche behaupten die Römischen:

a. Die heilige Schrift sei nicht alleinige Regel und Richtschnur des Glaubens und Wandels, sondern die s. g. Tradition oder mündliche Überlieferung der Apostel müsse noch hinzukommen; darum habe nur die römisch-katholische Kirche das Wort Gottes vollständig.

b. Auch könne nur sie (d. h. der Klerus oder die Geistlichkeit) das Wort Gottes **richtig** auslegen; die Laien (Nichtgeistlichen) dürften die Bibel ohne Erlaubnis der geistlichen Oberen nicht lesen. Daher:

c. In allen Lehren, welche der heiligen Schrift zuwider sind, berufen sich die Römischen auf die Tradition. Solche Lehren sind in dieser Hinsicht z. B.:

aa. Der Papst in Rom sei Nachfolger Petri und Statthalter Christi auf Erden, daher in Glaubenssachen unfehlbar. Die Priester bildeten einen abgesonderten, heiligen Stand und müßten ehelos bleiben.

bb. Es gebe sieben Sakramente, nämlich Taufe, Beichte, Firmelung (Konfirmation), Abendmahl, Priesterweihe, Ehe und letzte Ölung.

cc. Das heilige Abendmahl oder die Messe sei die unblutige Wiederholung des blutigen Opfers Christi. Durch das Gebet des Priesters würden Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi **verwandelt** und müßten deshalb **angebetet** werden. (Fronleichnamfest; Fron = Herr, Leichnam = Leib.) Den Laien sei der Kelch zu entziehen. In der Beichte **müßten** die einzelnen Sünden dem Priester aufgezählt werden (Ohrenbeichte).

2) Hinsichtlich der **zweiten Hauptlehre** der lutherischen Kirche:

a. Die Rechtfertigung werde erlangt durch Glauben und gute Werke, also „einigermaßen“ verdient. Werkgerechtigkeit.

b. Der Gerechtfertigte werde **umgewandelt** in einen Gerechten, ja die s. g. Heiligen (die vom Papste heilig Gesprochenen) hätten mehr gethan, als zu ihrer eigenen Seligkeit nötig sei. (Klostergelübde 2c.) Aus dem dadurch mit entstandenen Schatze überflüssiger guter Werke könne der Papst Ablaß geben (und aus dem Fegefeuer erretten).

c. Dazu hülfen auch Seelenmessen, mildthätige Schenkungen und sonstige s. g. gute Werke. Besonders wirksam sei die Fürbitte der Jungfrau Maria (der Himmelskönigin), die für sündlos erklärt ist, und der Heiligen, welche deshalb fleißig verehrt werden müßten.

Weit näher steht der ev.-lutherischen Konfession die ev.-reformierte. Aber sie unterscheidet sich doch in der Lehre von den Heilsmitteln, besonders vom h. Abendmahl, sowie von der Person Christi, von der unbedingten Gnadenwahl (Prädestination) und durch manches andere nicht wenig. — In einigen Ländern sind trotzdem Lutheraner und Reformierte zu einer „evangelischen Landeskirche" vereinigt. (Union.)

VI. Etwas von der Mission.

Das Werk, durch welches das Reich Gottes ausgebreitet wird, nennen wir Mission. Dieses Wort bedeutet eigentlich Sendung oder auch: Auftrag, und zwar verstehen wir unter Mission die durch Christum bewirkte Sendung oder den Auftrag Christi, in alle Welt zu gehen und allen Menschen das Evangelium zu predigen (Mark. 16, 15). Denen, welche außerhalb der Christenheit leben, soll das Reich Gottes durch Missionare (Sendboten, Heilsboten, Glaubensboten) gebracht werden, daß aus Heiden (Israeliten und Muhamedanern) Christen werden: **äußere Mission.** Innerhalb der christlichen Kirche soll vornehmlich das von dem Herrn gestiftete Predigt- und Hirtenamt der Gottlosigkeit wehren und das Reich Gottes mehren. Wegen besonderer Notstände in der Christenheit sind aber noch besondere Veranstaltungen barmherziger Liebe nötig geworden, damit aus Christen nicht wieder Heiden werden. Die ganze Arbeit dieser barmherzigen Liebe innerhalb der Christenheit bezeichnet man als **innere Mission.**

Im Laufe dieses Jahrhunderts sind über 2000 evangelische Gemeinden in den Heidenländern gestiftet, und die Zahl der aus den Heiden gewonnenen evangelischen Christen beträgt augenblicklich $3^1/_2$ Millionen. 5000 evangelische Missionare und 20000 eingeborene Gehülfen und Lehrer wirken unter den Heiden, Muhamedanern und Juden. Es geschieht auf dem Missionsgebiete Großes, von dem aber die Kinder dieser Welt nichts merken. Was weißt du aus der Missionsgeschichte? Welche Missionsanstalten kennst du? — Anstalten der inneren Mission sind z. B. Bibelgesellschaften, der Gustav-Adolfverein, der Lutherverein und der lutherische Gotteskasten; ferner Idioten-Anstalten (für Blödsinnige), Rettungshäuser (in denen verwahrloste und sittlich verkommene Kinder, die schon auf dem Wege des zeitlichen und ewigen Verderbens sind, erzogen und gerettet werden sollen), auch Irren-, Blinden- und Taubstummenanstalten. Solche Anstalten, in denen christlich gesinnte junge Männer (Diakonen oder Helfer) vorbereitet werden für den Dienst der inneren Mission, also zu christlichen Almosen- und Krankenpflegern, zu Stadt- und Hafenmissionaren, oder zu Hausvätern in Rettungshäusern, zum Dienst an Irren 2c., nennt man Diakonen- oder gewöhnlich Brüderanstalten; eine solche ist das Stephansstift vor Hannover. (Wer war der erste christliche Diakon oder Helfer?) Christlich gesinnte Mädchen oder Frauen, welche in ähnlicher Weise den Kranken und Elenden dienen, heißen Diakonissen, auch wohl Schwestern (Röm. 16, 1 u. 2), ein solches Diakonissenhaus ist das Henriettenstift in Hannover. (Die „barmherzigen Schwestern" sind katholische Nonnen, welche sich ebenfalls aus christlicher Barmherzigkeit der Krankenpflege widmen.) Was und wo sind „Herbergen zur Heimat", „Mägdeherbergen", „Jünglingsvereine", „Arbeiterkolonieen" 2c.? — Mittelpunkt der

Bestrebungen der inneren Mission im Hannoverschen ist der Evangelische Verein zu Hannover.

Mission zu treiben nötigt uns 1. der ausdrückliche Befehl des Herrn Jesu (Matth. 28, 19; Mark. 16, 15), welcher noch lange nicht erfüllt ist, denn unter den 1500 Millionen Menschen auf Erden befinden sich bis jetzt nur 500 Millionen Christen, und schrecklich sind die Schäden in der Christenheit selber, und 2. die dankbare Liebe zu dem Herrn, der uns geholfen, und die barmherzige Liebe zu unseren Nächsten, welche noch in der Finsternis eines grauenvollen Aberglaubens oder sonst im Elende dahinleben.

Wer da betet: Dein Reich komme und will doch nichts dafür thun, daß es je mehr und mehr komme, der versündigt sich schwer und dem gilt Luthers Wort: „Das Vaterunser ist der größte Märtyrer auf Erden; denn jedermann (d. h. so mancher) plaget und mißbrauchet es.“ Du auch?

VII. Bekenntnis und Gelübde bei der Konfirmation.

Liebe Kinder! Lasset uns nun unsern christlichen Glauben bekennen, auf den ihr getauft und in dem ihr nach der Lehre unserer evangelisch-lutherischen Kirche unterwiesen seid.

Er lautet folgendermaßen:

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesum Christum, Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben; niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Und nun frage ich euch vor Gott und dieser Gemeinde: Bekennet ihr, daß dieser unser christlicher Glaube auch euer Glaube ist, in welchem ihr gedenket zu bleiben und zu wachsen, durch welchen ihr auch hoffet selig zu werden, so sprechet:

Ja, durch Gottes Gnade.

Gelobet ihr diesem Glauben gemäß zu wandeln, euch vor Sünden zu hüten und gottselig zu leben, so sprechet:

Ja, mit Gottes Hülfe.

Wollet ihr endlich, damit ihr solches wohl vollbringen möget, euch zu Gottes Wort und Sakrament getreulich halten, auch das Gebet nicht verabsäumen, so sprechet:

Ja, durch Jesum Christum.

VIII. Die allgemeine Beichte.

1. Ich armer Sünder bekenne Gott, meinem himmlischen Vater, daß ich leider schwerlich und mannigfaltig gesündigt habe, nicht allein mit äußerlichen, groben Sünden, sondern viel mehr mit innerlicher, angeborener Blindheit, Unglauben, Zweifel, Kleinmütigkeit, Ungeduld, Hoffart, bösen

Lüsten, Geiz, heimlichem Neid, Haß und Mißgunst, auch anderen Sünden, daß ich auf mancherlei Weise, mit Gedanken, mit Gebärden, Worten und Werken die allerheiligsten Gebote Gottes übertreten habe, wie das mein Herr und Gott an mir erkennt und ich leider so vollkömmlich nicht erkennen kann; aber sie reuen mich und sind mir leid, und ich begehre von Herzen Gnade von Gott durch seinen lieben Sohn Jesum Christum und bitte, daß er mir seinen heiligen Geist zur Besserung meines Lebens mitteilen wolle. Amen.

2. Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, ich armer, elender, sündiger Mensch bekenne dir alle meine Sünde und Missethat, damit ich dich jemals erzürnt und deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte dich durch deine grundlose Barmherzigkeit und durch das unschuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, du wollest mir armen, sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein. Ich will mich durch deine Gnade hinfort bessern. Amen.

IX. Gebete.

1.

Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Stege. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft, täglich harre ich dein. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Übertretung, gedenke aber meiner nach deiner großen Barmherzigkeit. — Amen.

2.

Herr, dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist, deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickst mich damit. Ich bin dein, hilf mir; denn ich suche deine Befehle. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet. Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. — Amen.

3.

Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz und halte es von ganzem Herzen. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zum Geiz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinem Wege. Laß deinen Knecht festiglich dein Gebot für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. Wende von mir die Schmach, die ich scheue: denn deine Rechte sind lieblich. Siehe, ich begehre deine Befehle, erquicke mich nach deiner Gerechtigkeit. — Amen.

4.

Herr, ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit und hilf mir aus; neige deine Ohren zu mir und hilf mir. Sei mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast, mir zu helfen; denn du bist mein Fels und meine Burg. Du bist meine Zuversicht, Herr, Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. Laß meinen Mund deines Ruhmes und deines Preises

voll sein täglich. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust; Gott, wer ist dir gleich? Meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich und lobsingen dir. — Amen.

5.

Du, Herr, leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alle dein Thun. — Amen.

6.

Der Morgensegen.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich glaube 2c.

Vater unser 2c.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast; und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor allen Sünden und allem Übel, daß dir alle mein Thun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

7.

Der Abendsegen.

Das walte Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Amen.

Ich glaube 2c.

Vater unser 2c.

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast; und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünden, worin ich unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände; dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen.

8.

Tischgebete.

Vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf und erfüllest alles, was da lebet, mit Wohlgefallen. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns und diese deine Gaben, die wir von deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Speise, Vater, deine Kinder,
tröste die betrübten Sünder,
gieb den Segen zu den Gaben,
die wir jetzo vor uns haben;
daß sie uns zu diesem Leben
Stärke, Kraft und Nahrung geben,
bis wir endlich zu den Frommen
an die Himmelstafel kommen. Amen.

Komm, Herr Jesu, sei unser Gast
und segne, was du bescheret hast.
Hilf, Herr, allezeit, mach uns bereit
zur ewgen Freud und Seligkeit. Amen.

Nach dem Essen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich. Der allem Fleische Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Gebeinen. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten und die auf seine Güte warten.

Wir danken dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle deine Wohlthat, der du lebest und regierest in Ewigkeit. Amen.

Wir danken Gott für seine Gaben,
die wir von ihm empfangen haben.
Wir bitten unsern lieben Herrn,
er woll uns hinfort mehr bescheren
und speisen uns mit seinem Wort,
daß wir satt werden hier und dort.
Ach, lieber Gott, du wollst uns geben
nach dieser Welt das ew'ge Leben. Amen.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
daß du unser Gast gewesen bist.
Bleib du bei uns, so hat's nicht not,
du bist das rechte Lebensbrot. Amen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich und seine Gnade und Wahrheit für und für. Amen.

Der Name des Herrn sei gelobet und gebenedeiet von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.
Phil. 4, 7.

Das Einmaleins.

2 mal 1 ist 2	5 mal 1 ist 5	8 mal 1 ist 8
2 „ 2 „ 4	5 „ 2 „ 10	8 „ 2 „ 16
2 „ 3 „ 6	5 „ 3 „ 15	8 „ 3 „ 24
2 „ 4 „ 8	5 „ 4 „ 20	8 „ 4 „ 32
2 „ 5 „ 10	5 „ 5 „ 25	8 „ 5 „ 40
2 „ 6 „ 12	5 „ 6 „ 30	8 „ 6 „ 48
2 „ 7 „ 14	5 „ 7 „ 35	8 „ 7 „ 56
2 „ 8 „ 16	5 „ 8 „ 40	8 „ 8 „ 64
2 „ 9 „ 18	5 „ 9 „ 45	8 „ 9 „ 72
2 „ 10 „ 20	5 „ 10 „ 50	8 „ 10 „ 80
3 mal 1 ist 3	6 mal 1 ist 6	9 mal 1 ist 9
3 „ 2 „ 6	6 „ 2 „ 12	9 „ 2 „ 18
3 „ 3 „ 9	6 „ 3 „ 18	9 „ 3 „ 27
3 „ 4 „ 12	6 „ 4 „ 24	9 „ 4 „ 36
3 „ 5 „ 15	6 „ 5 „ 30	9 „ 5 „ 45
3 „ 6 „ 18	6 „ 6 „ 36	9 „ 6 „ 54
3 „ 7 „ 21	6 „ 7 „ 42	9 „ 7 „ 63
3 „ 8 „ 24	6 „ 8 „ 48	9 „ 8 „ 72
3 „ 9 „ 27	6 „ 9 „ 54	9 „ 9 „ 81
3 „ 10 „ 30	6 „ 10 „ 60	9 „ 10 „ 90
4 mal 1 ist 4	7 mal 1 ist 7	10 mal 1 ist 10
4 „ 2 „ 8	7 „ 2 „ 14	10 „ 2 „ 20
4 „ 3 „ 12	7 „ 3 „ 21	10 „ 3 „ 30
4 „ 4 „ 16	7 „ 4 „ 28	10 „ 4 „ 40
4 „ 5 „ 20	7 „ 5 „ 35	10 „ 5 „ 50
4 „ 6 „ 24	7 „ 6 „ 42	10 „ 6 „ 60
4 „ 7 „ 28	7 „ 7 „ 49	10 „ 7 „ 70
4 „ 8 „ 32	7 „ 8 „ 56	10 „ 8 „ 80
4 „ 9 „ 36	7 „ 9 „ 63	10 „ 9 „ 90
4 „ 10 „ 40	7 „ 10 „ 70	10 „ 10 „ 100

10 mal 100 ist 1000

Das große Einmaleins.

11 mal 1 ist 11	13 mal 1 ist 13	15 mal 1 ist 15
11 „ 2 „ 22	13 „ 2 „ 26	15 „ 2 „ 30
11 „ 3 „ 33	13 „ 3 „ 39	15 „ 3 „ 45
11 „ 4 „ 44	13 „ 4 „ 52	15 „ 4 „ 60
11 „ 5 „ 55	13 „ 5 „ 65	15 „ 5 „ 75
11 „ 6 „ 66	13 „ 6 „ 78	15 „ 6 „ 90
11 „ 7 „ 77	13 „ 7 „ 91	15 „ 7 „ 105
11 „ 8 „ 88	13 „ 8 „ 104	15 „ 8 „ 120
11 „ 9 „ 99	13 „ 9 „ 117	15 „ 9 „ 135
11 „ 10 „ 110	13 „ 10 „ 130	15 „ 10 „ 150
11 mal 11 ist 121	13 mal 11 ist 143	15 mal 11 ist 165
11 „ 12 „ 132	13 „ 12 „ 156	15 „ 12 „ 180
11 „ 13 „ 143	13 „ 13 „ 169	15 „ 13 „ 195
11 „ 14 „ 154	13 „ 14 „ 182	15 „ 14 „ 210
11 „ 15 „ 165	13 „ 15 „ 195	15 „ 15 „ 225
11 „ 16 „ 176	13 „ 16 „ 208	15 „ 16 „ 240
11 „ 17 „ 187	13 „ 17 „ 221	15 „ 17 „ 255
11 „ 18 „ 198	13 „ 18 „ 234	15 „ 18 „ 270
11 „ 19 „ 209	13 „ 19 „ 247	15 „ 19 „ 285
11 „ 20 „ 220	13 „ 20 „ 260	15 „ 20 „ 300
12 mal 1 ist 12	14 mal 1 ist 14	16 mal 1 ist 16
12 „ 2 „ 24	14 „ 2 „ 28	16 „ 2 „ 32
12 „ 3 „ 36	14 „ 3 „ 42	16 „ 3 „ 48
12 „ 4 „ 48	14 „ 4 „ 56	16 „ 4 „ 64
12 „ 5 „ 60	14 „ 5 „ 70	16 „ 5 „ 80
12 „ 6 „ 72	14 „ 6 „ 84	16 „ 6 „ 96
12 „ 7 „ 84	14 „ 7 „ 98	16 „ 7 „ 112
12 „ 8 „ 96	14 „ 8 „ 112	16 „ 8 „ 128
12 „ 9 „ 108	14 „ 9 „ 126	16 „ 9 „ 144
12 „ 10 „ 120	14 „ 10 „ 140	16 „ 10 „ 160
12 mal 11 ist 132	14 mal 11 ist 154	16 mal 11 ist 176
12 „ 12 „ 144	14 „ 12 „ 168	16 „ 12 „ 192
12 „ 13 „ 156	14 „ 13 „ 182	16 „ 13 „ 208
12 „ 14 „ 168	14 „ 14 „ 196	16 „ 14 „ 224
12 „ 15 „ 180	14 „ 15 „ 210	16 „ 15 „ 240
12 „ 16 „ 192	14 „ 16 „ 224	16 „ 16 „ 256
12 „ 17 „ 204	14 „ 17 „ 238	16 „ 17 „ 272
12 „ 18 „ 216	14 „ 18 „ 252	16 „ 18 „ 288
12 „ 19 „ 228	14 „ 19 „ 266	16 „ 19 „ 304
12 „ 20 „ 240	14 „ 20 „ 280	16 „ 20 „ 320

Das große Einmaleins.

17 mal 1 ist 17	18 mal 1 ist 18	19 mal 1 ist 19
17 „ 2 „ 34	18 „ 2 „ 36	19 „ 2 „ 38
17 „ 3 „ 51	18 „ 3 „ 54	19 „ 3 „ 57
17 „ 4 „ 68	18 „ 4 „ 72	19 „ 4 „ 76
17 „ 5 „ 85	18 „ 5 „ 90	19 „ 5 „ 95
17 „ 6 „ 102	18 „ 6 „ 108	19 „ 6 „ 114
17 „ 7 „ 119	18 „ 7 „ 126	19 „ 7 „ 133
17 „ 8 „ 136	18 „ 8 „ 144	19 „ 8 „ 152
17 „ 9 „ 153	18 „ 9 „ 162	19 „ 9 „ 171
17 „ 10 „ 170	18 „ 10 „ 180	19 „ 10 „ 190
17 mal 11 ist 187	18 mal 11 ist 198	19 mal 11 ist 209
17 „ 12 „ 204	18 „ 12 „ 216	19 „ 12 „ 228
17 „ 13 „ 221	18 „ 13 „ 234	19 „ 13 „ 247
17 „ 14 „ 238	18 „ 14 „ 252	19 „ 14 „ 266
17 „ 15 „ 255	18 „ 15 „ 270	19 „ 15 „ 285
17 „ 16 „ 272	18 „ 16 „ 288	19 „ 16 „ 304
17 „ 17 „ 289	18 „ 17 „ 306	19 „ 17 „ 323
17 „ 18 „ 306	18 „ 18 „ 324	19 „ 18 „ 342
17 „ 19 „ 323	18 „ 19 „ 342	19 „ 19 „ 361
17 „ 20 „ 340	18 „ 20 „ 360	19 „ 20 „ 380

20 mal 1 ist 20
20 „ 2 „ 40
20 „ 3 „ 60
20 „ 4 „ 80
20 „ 5 „ 100
20 „ 6 „ 120
20 „ 7 „ 140
20 „ 8 „ 160
20 „ 9 „ 180
20 „ 10 „ 200
20 mal 11 ist 220
20 „ 12 „ 240
20 „ 13 „ 260
20 „ 14 „ 280
20 „ 15 „ 300
20 „ 16 „ 320
20 „ 17 „ 340
20 „ 18 „ 360
20 „ 19 „ 380
20 „ 20 „ 400

Die Beigabe des Einmaleins erfolgt auf ausdrücklichen, vielseitig geäußerten Wunsch.